

Aa-Post

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

AUSGABE 53 — FEBRUAR 2024



Zeichnung: Maia Jodar, Schülerin 3. ORS

OBERDORF — NIEDERRICKENBACH — BÜREN

ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Gemeindekanzlei

Schulhausstrasse 19, Oberdorf
T 041 618 62 62, oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten

8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr
vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat

Schulhausstrasse 7, Oberdorf,
T 041 619 80 10,
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwochvormittag
und Donnerstag

Lehrerzimmer Oberdorf

T 041 619 80 12

Lehrerzimmer Büren

T 041 610 19 06

IMPRESSUM

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird
gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.-

Redaktionsteam Aa-Post

Franz Niederberger, Oberdorf;
Karsten Fischer, Büren; Susi von Matt, Oberdorf;
Ulrike Kaiser, Oberdorf;
Melanie Zumbühl, Gemeindeverwaltung.

Redaktionsadresse

Redaktionsteam Aa-Post,
Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Gestaltung/Layout/Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss

31. Mai 2024;
die 54. Ausgabe erscheint Anfang August 2024

INHALTSVERZEICHNIS

AUSGABE 53 – FEBRUAR 2024

Vorwort	3
Frohsinn und gute Laune verbreiten	4
Frohes im Sinn haben	7
Frohsinn herrscht in Oberdorf	8
Wie geht's dir?	12
Wichtiges in Kürze aus unserer Gemeinde	15
Biodiversität – Veranstaltungen 2024	18
Konzertreihe A-Horn	23
Bundesfeier auf dem Landsgemeindeplatz	24
Jungbürgerfeier	26
Geburtstags-Mittagessen	27
Adventsfeier	28
Konzertreihe A-Horn	29
Wichtiges in Kürze aus der Schule	30
In die Berufswelt eintauchen	32
Das Archiv der Bruderklausenkirche Büren	34
Wasserkraft am Haldenweg	36
Pilgerhaus bleibt in Nidwaldner Händen	38
Geburtstage	39



FREUDE, FROHSINN, FRÖHLICHKEIT

FRANZ NIEDERBERGER

GESCHÄTZTE AA-POST-LESERIN, GESCHÄTZTER AA-POST-LESER

Just zur Fasnachtszeit erreicht Sie die neue Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift, von deren Umschlag zwei lustige Gesellen jene Gefühle vermitteln, die im Titel wiedergegeben sind: Freude, Frohsinn, Fröhlichkeit. Nun ist sie da, die Aa-Post! Und nun sind auch sie da, die sogenannten närrischen Tage – für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene einer der Höhepunkte des Jahres. Endlich mal den Clown spielen, Quatsch machen und gesellschaftliche Konventionen in Frage stellen, zumindest für ein paar Tage! Was die einen herbeisehnen und wofür sie vielleicht wochenlang kreativ hingearbeitet haben, ist für andere ein Spektakel, mit dem sie wenig anfangen können.

Vor einem halben Jahr wurde «Frohsinn» als Schwerpunktthema dieser Ausgabe festgelegt. Das passende Titelbild ist nicht etwa aus dem Archiv gezaubert worden, sondern entstand kurz vor Weihnachten im Rahmen einer Wettbewerbsaufgabe in der 3. ORS. Eine gedankliche Herausforderung, bei weihnächtlicher Musik ein Fasnachtssujet zu Papier zu bringen und beim Anblick der Weihnachtssterne am Fenster bunte Konfetti zu skizzieren!

Bereits im November hatten sich auch jene Personen mit der Fasnacht und ihrer Einstellung dazu auseinandersetzen, welche auf den folgenden Seiten porträtiert werden. Etliche andere Leute hatten Mühe, sich über das Thema Frohsinn Gedanken zu machen – angesichts der Krisen, die unser Planet durchläuft: Kriege, Flüchtlinge, Pandemie, Klimaerwärmung, ...

Dabei tut Frohsinn gerade in herausfordernden Zeiten gut! Frohsinn ist mehr als «nur» Fasnacht. Frohsinn gehört nicht nur in die Fasnachtszeit; das ganze Jahr über tut uns dieses Heilmittel gut. Bezeichnend dafür ist auch, dass alljährlich zum Jahresbeginn das Frohsinnlied in der Stanser Pfarrkirche vorgetragen wird:

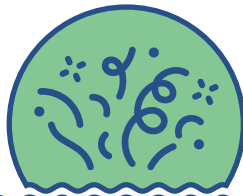
**FROHSINN, FROHSINN, LIEBE LEUTE
FROHSINN IST FÜR ALLES GUT;
ER VERSCHEUCHET GRAM, BRINGT FREUDE
UND IM UNGLÜCK BRINGT ER MUT.**

**JA, JA DER MENSCH SOLL NICHT VERZAGEN,
WENN IHM GLEICH EIN UNGLÜCK DROHT;
HOFFUNG SOLL ER IMMER HABEN,
DENN ES LEBT EIN GUTER GOTT.**

Frohsinn ist für alle gut; Frohsinn bringt Freude, kann unterstützend, ja ansteckend wirken. Probieren Sie es aus! Und damit spanne ich den Bogen zu einem weiteren Artikel, den Sie im Schwerpunktteil dieser Ausgabe finden: «Wie geht's dir?» Zwei gelbe Bänkchen sind nämlich in unserer Gemeinde aufgestellt, auf denen diese Frage in grossen Lettern prangt. Zwei Bänkchen, die dazu einladen, über psychische Gesundheit nachzudenken. Lesen Sie mehr darüber in dieser Aa-Post!

Im letzten Abschnitt schliesslich bewegen wir uns zurück an den Anfang: Beim Wort «Frohsinn» denken wohl die meisten als Erstes an die Frohsinnengesellschaft Stans. Begegnen Sie auf vier Seiten ehemaligen Oberdorfer Frohsinnvätern und lassen Sie die vergangenen Zeiten Revue passieren. – Viel Vergnügen beim Durchblättern dieser Ausgabe!

Franz Niederberger



FROHSINN UND GUTE LAUNE VERBREITEN

INTERVIEWS MIT LUSTIGEN MENSCHEN

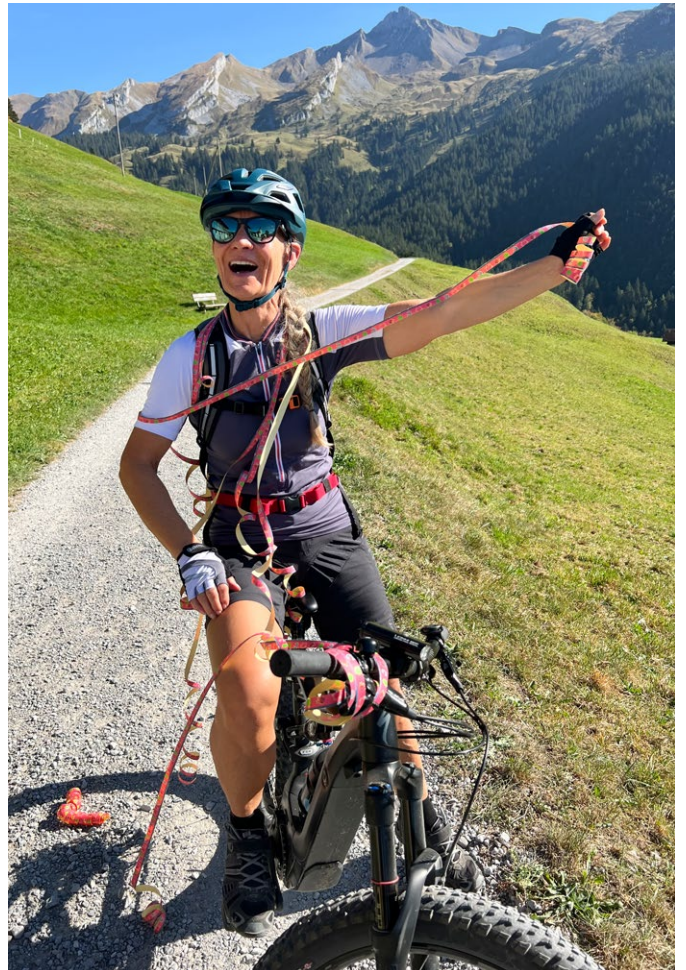
In einer Welt, in der sich Länder gegenseitig bombardieren und sonst noch so einiges schief läuft, wird das Schwerpunktthema dieser Ausgabe - «Frohsinn» - für mich zu einer Herausforderung, mit der ich im Voraus nie gerechnet hätte. Ich nehme sie an und mache mich mit einem Sack, voll bepackt mit fasnächtlichen Utensilien, auf den Weg.

ALEXANDRA BLÄTTLER

Die Sonne scheint. Auf Maria Rickenbach angekommen sehe ich einen Kollegen in Bikermontur am Handy wild gestikulieren. Er hat leider keine Zeit für mich. Doch schon rauscht die nächste mögliche Person auf ihrem Bike in rasantem Tempo an mich heran. Es ist Alexandra Blättler aus Stans. Sie nimmt sich die Zeit und wir plaudern miteinander über Fasnacht in ihrer Kindheit. Alexandra freute sich, zu einem Motto - vom jeweiligen Frohsinnvater vorgegeben - verkleidet am Stanser Umzug mitzulaufen, zusammen mit der ganzen Familie samt Hündchen Senta und dessen Hütchen auf dem Kopf. Auch später als Erwachsene nimmt sie mit ihrem Frauenklübchen als Wikinger, Zirkusakrobatin oder als Clochard teil.

Alexandra ist ein zufriedener und glücklicher Mensch. Sie genießt es, in der freien Natur mit ihrem Bike unterwegs zu sein. Die Berge, die Landschaft, die Begegnungen mit ihr manchmal bekannten oder auch unbekanntem Menschen machen sie lebensfroh. Natürlich gibt es Phasen, wo's einem nicht so gut geht. Aber von ihrem grossen Hobby, dem Biken, ist sie vollends begeistert.

Sogar zur Arbeit ins Geschäft der Elektro Wild+Barmettler AG am Aawasser in Oberdorf fährt sie mit ihrem Chörblivelo, wie sie es nennt. Sie nimmt das Leben so wie es kommt, ist zufrieden mit dem, was sie hat, und versucht aus allem das Beste zu machen. Darauf stossen wir im Garten des Restaurants Pilgerhaus an. Prost Alexandra und eine schöne und lustige nächste Fasnacht!





OTTI LEUTHOLD

Eine Begegnung im Zug. Otti ist als gebürtiger Stanser von der Frohsinnengesellschaft geprägt. Vor seinem geistigen Auge sieht er die dreieckigen, schwarzen Hüte, welche die Männer tragen, direkt vor sich. Schon als Kind ging er stets verkleidet an die Fasnacht, sei es als Indianer oder Cowboy, später als Zorro. Die Grossfamilie, mit 20 bis 30 Menschen mit Kind und Kegel, lief regelmässig am Fasnachtsumzug als Familiengruppe verkleidet mit. Als Früchte, sieben Zwerge, verschiedene Tiere – das machte grossen Spass! Doch irgendwann war der Reiz der Fasnacht vorbei. Es wurde immer lauter und lauter und der Alkohol spielte eine zu grosse Rolle.

Frohsinn, meint Otti, sei nicht nur auf die Fasnacht bezogen; Frohsinn sei einem doch angeboren. Vielleicht könne man das Fröhlichsein zu einem gewissen Teil trainieren. Zum Beispiel, indem man schlechte Nachrichten von sich fernhalte; indem man die sogenannten «sozialen» Medienkanäle abstellt; indem man freudig durch die Welt geht; indem man den Menschen in Gesprächen zuhört, sie ernst nimmt und ihnen ein Lächeln schenkt.

Otti ist ein fröhlicher und glücklicher Mensch. Das Musizieren, vor allem das Klavierspielen, ist ihm sehr wichtig. In einem Zweier- oder Dreier-Team ziehen sie zum Beispiel in ein Altersheim und spielen für die Menschen dort. Den Glauben an die Politik hat Otti schon ein wenig verloren, aber es bedrückt ihn nicht lange. Mit seiner Frau, mit der er 36 Jahre verheiratet ist, lebt er in Oberdorf. Gratulation und danke für das Gespräch.



ANDREA AMSTUTZ

Regen, schon wieder regnet's. November halt. So fahre ich mit meinem Fasnachtssack nach Büren ans Trockene, ins Restaurant Schlüssel. Andrea Amstutz, die Wirtin vom Schlüssel, nimmt sich die Zeit, um mit mir über «Frohsinn» im Leben zu schwatzen. Von morgens bis abends ist sie für ihre Kunden da. Das stelle ich mir auch nicht immer einfach vor. Andrea gesteht mir, dass sie überhaupt nichts am Hut habe mit Fasnacht. Auch nicht mit Theaterspielen. Das seien nicht ihre Themen. Sie spricht von Authentizität. Klar müsse man auch manchmal gegenüber dem Gast ein nettes Gesicht machen, aber nur einmal im Jahr über die Stränge hauen, nein, das liege ihr überhaupt nicht.

Frohe Gesellschaft, zum Beispiel am Stammtisch, wo man lachen kann und lustig ist, das geniesst Andrea. Da gehört für sie auch ein Glas Wein dazu. Am Stammtisch hört man vieles, auch nicht immer heitere Geschichten. Sie hat die mentale Stärke, um über die Schicksale der Menschen mit ihnen einfühlsam zu diskutieren, sie aber nicht zu nahe an sich heranzulassen.

Andrea ist ein zufriedener, offener, positiver und glücklicher Mensch. Fitness hat sie in ihrem Beruf genug und ein Glas Wein erspart ihr die Yoga- oder Meditationsstunde.

JASMIN AMSTAD UND ESTHER RÜENZLER

Es ist der 11.11. - Fasnachtseröffnung - und auch heute regnet's. Wo treffe ich in Oberdorf, Büren oder Niederrickenbach am ehesten auf Fasnächtler? Mich zieht's ins Trockene, in die Eintracht. Kurz vor elf Uhr ist hier schon einiges los. Sorgfältig werden die Tische fürs Mittagessen eingedeckt: Tischset, Gläser, Besteck, Servietten und was sonst zum Essen noch so nötig ist. Jasmin Amstad und Esther Rüenzler sitzen an einem Tisch und essen zu Mittag, bevor es mit dem Service los geht. Toll, da setze ich mich doch am besten dazu und finde beim Gespräch heraus, was sie von Frohsinn und der Fasnacht halten.

Jasmin Amstad wohnt in Oberdorf. Sie war schon als Kind verkleidet als Tiger, Hexe, Prinzessin, Cowboy, Indianer oder Fee und am Fasnachtsumzug in Stans oder Luzern dabei. Sie arbeitet zu hundert Prozent im Gastgewerbe, aber für die Fasnacht hat sie auch schon mal Ferien genommen, eine richtige Fasnächtlerin eben!

Jasmin ist ein fröhlicher und lustiger Mensch. Ihr Rezept: in die Natur gehen, laute Musik hören, sei es live oder am Radio Pilatus oder Central. Sie freut sich auf den Abend, denn da ist heute Fasnachtseröffnung in Alpnach oder Luzern, und sicher ist sie da mit von der Partie.

Esther Rüenzler wurde das Fasnächtlen in die Wiege gelegt. Ihre Mutter war schon eine grosse Fasnächtlerin. Der Vater war 1983 Frohsinnvater (siehe Artikel der ehemaligen Oberdorfer Frohsinnväter). Esther kann sich gut an die Auftritte an der Kinderfasnacht als Clown, Prinzessin, als Negerli mit Baströckchen und Leggings erinnern. Ups, darf man das noch so sagen, heutzutage? Ich bin der Meinung schon!

Esther ist ein fröhlicher Mensch, zufrieden und dankbar für jeden Tag, an dem sie gesund aufstehen kann. Im Betrieb ist



ihr die Organisation sehr wichtig, aber auch der Spass an der Arbeit darf nicht fehlen. Wenn's mal nicht ganz so gut läuft, hilft ein kurzes Nickerchen.

Inzwischen ist der Teller leer und mein voll bepackter Fasnachtssack kommt zum Einsatz. Wir haben den Plausch: Ohringe, allerlei lustige Hüte, glitzerige Kopfbedeckungen, farbige Fasnachtsbändeli und Seifenblasen kommen zum Einsatz und prompt entsteht exakt um elf Uhr elf ein lustiges Foto.

Fidele und heitere Fasnacht 2024 wünsche ich allen, die Freude an der Fasnacht haben!

Susi von Matt



FROHES IM SINN HABEN

EINE KOLUMNE VON KARSTEN FISCHER

Frohsinn. Kein Schelm, wer dabei an die Nidwaldner Fasnacht denkt! Frohsinn ist aber, allgemeiner betrachtet, vor allem eine Grundstimmung, ein frohes Gemüt; eine menschliche Eigenschaft, die man weiterentwickeln, also trainieren kann. Im folgenden ein paar anregende Gedanken zu diesem schönen alten Wort, die über die Fasnacht 2024 hinaus gehen.

FASNACHT – DIE FÜNFTE JAHRESZEIT

Je nachdem, wann Sie diese Kolumne lesen, steht der Höhepunkt der Nidwaldner Fasnacht unmittelbar bevor, wir sind mitten drin zwischen SchmuDo und GÜdisdienstag, oder aber die 46-tägige, eher frohsinnsarme Zeit von Aschermittwoch bis Karsamstag ist angebrochen.

Wir werden sehen, ob es den Fasnächtlern dieses Jahr gelingt, mit frohsinnlichem Treiben den kalten Winter und die bösen Geister nachhaltig zu vertreiben und ob die ersten schönen Frühlingstage bereits in Sichtweite sind.

Warum ist eigentlich der frühestmögliche SchmuDo-Termin der 29. Januar und der spätestmögliche der 4. März? – Ganz einfach, wenn man es weiss: es ist astronomisch begründet. Ostersonntag ist immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond, und 46 Tage davor ist Aschermittwoch. Wieder was gelernt bei meiner Recherche für diese Kolumne.



Foto: Frohsinngesellschaft Stans

Na, jedenfalls wünsche ich allen Leserinnen und Lesern, die die Aa-Post gleich verschlingen, eine frohsinnige Fasnacht und/oder schöne Skiferien vor sich zu haben. Und den Leserinnen und Lesern, die die Aa-Post erst einmal neben dem Sofa liegen liessen, eine frohsinnige Fasnacht und/oder schöne Skiferien gehabt zu haben.

DIE SCHÖNE SEITE DES LEBENS

Frohsinn heisst in meinem Verständnis auch: dass wir die schöne Seite des Lebens würdigen; dass wir in uns selbst Gründe für Freude finden; dass wir uns Zeit nehmen, um das Hier und Jetzt zu geniessen statt in der Vergangenheit oder Zukunft zu leben.

Zugegeben, nicht immer leicht in einer Zeit mit vielen globalen Krisen, Unsicherheiten und unerfreulichen Ereignissen. Manchmal mag es helfen, die Nachrichten ausserhalb unserer Gemeinde und unseres Kantons, die man eh nicht beeinflussen kann, einfach einige Zeit auszublenden.



Foto: Susi von Matt

Wir dürfen dort leben, wo andere Ferien machen, oder? Herrliche Natur, sehr gute Infrastruktur, kulturelle Vielfalt, erfolgreiche Wirtschaft, Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten und, und, und.

Frohsinn heisst auch: in sich selber immer wieder Gründe für Freude zu finden. Die grossen Freuden, aber auch die kleinen Freuden. Eine gute Partnerschaft, die positive Entwicklung der Kinder, verlässliche Freundschaften, gute nachbarschaftliche Verhältnisse sind nur einige langfristige erstrebenswerte Ziele, die für ein frohes, sinngebendes Leben wichtig sind.

Ein feines Znacht, ein Abend mit Freunden, eine Skitour, ein Sonntag in der Sauna, einen Blumenstraus verschenken und viele andere kurzweilige, schöne Aktivitäten mögen helfen, in uns selbst Gründe für Freude zu finden.

Ich wünsche Ihnen und Euch beim Lesen dieser Oberdorfer Aa-Post-Ausgabe gute Unterhaltung, spannende Informationen und natürlich Frohsinn.



Foto: Susi von Matt



FROHSINN HERRSCHT IN OBERDORF

FÜNF FROHSINNVÄTER BLICKEN AUF IHR AMTSJAHR ZURÜCK

Jeweils am 8. Dezember findet traditionsgemäss die GV der Frohsinngesellschaft statt. Neben den ordentlichen Geschäften wird dort der nächste Frohsinnvater mit seiner Frohsinnmutter präsentiert. Das Frohsinnpaar bestimmt das Motto und führt als sogenanntes Herrscherpaar durch die Fasnacht. In den vergangenen Jahren waren es fünfmal auch Frohsinnpaare aus Oberdorf.



Oberdorfer Frohsinnväter, v.l.n.r.: Josephus VII., Franz III., Bruno I., Marcus I., Franz IV.

Die Stanser Frohsinngesellschaft besteht seit 1851. Mit ca. 650 Mitgliedern gehört sie zu den grössten Fasnachtsvereinigungen der Zentralschweiz. Die Gesellschaft kümmert sich jedoch nicht nur um die Fasnacht und insbesondere um den Umzug am Schmutzigen Donnerstag, sondern pflegt auch Kontakte zu befreundeten Zünften in Nidwalden, Obwalden und Luzern. Sie zeichnet sich auch durch ein hohes soziales Engagement aus.

SEPP UND ALICE SCHLEISS, JOSEPHUS VII., FROHSINNPAAAR 1983

**MOTTO: «WER FASNACHTET
MIT EIFER UND MIT FLEISS,
PASST ZUM FROHSINNVATER
JOSEF SCHLEISS»**

Traditionell begann auch meine frohsinnväterliche Karriere mit der Anfrage durch meinen Vorgänger. Theodorus II. Christen war derjenige, der bei uns anklopfte und unser Zuhause erst wieder verliess, als er unsere Zusage hatte.





Von da an ging es Schlag auf Schlag. Schon bald folgte das Tannenstellen an der Alpenstrasse mit vielen illustren Gästen. Aus diesem Anlass entstand übrigens das Alpensträssler-Fest, welches von da an als Quartierfest weitergeführt wurde. Für die feierliche Inthronisation vom 23. Januar 1983 wurden wir zu Hause mit der Frohsinn-Kutsche abgeholt und zum altherwürdigen Engelsaal mit dem Wirt Alois Mathis (Aloisius II.) gefahren. Als Ein- und auch Aussetzer amtierte Edy Clavadetscher, der spätere Gemeindepräsident von Oberdorf. Und «Gumper» (Sepp Odermatt, Stans) stand uns als erfahrener Zeremonienmeister stets zur Seite.

Als eines der Geschenke erhielten wir eine Tafel mit der Aufschrift: «Frohsinnvater im Einsatz». Diese erlaubte es uns, im Stanser Dorf unser Auto (fast) überall zu parkieren. Mit Alice, einer eingefleischten Fasnächtlerin, durften wir viele tolle und bleibende Momente erleben. In bester Erinnerung bleiben uns der Kostümball, der Galli-Ball, das Schinkenessen mit der Zunft Ennetbürgen, das Familienfest im Schwybogen und vieles mehr.

Damit der angesammelte Fasnachtsvirus nicht ganz verloren ging, wurde der sogenannte 5/4-Club gegründet. Dieser bestand aus den ehemaligen Frohsinnvätern Gotthardus I. Kaiser, Theodorus II. Christen, Erwinus I. Ziegler und mir. Bunt eingekleidet durch die ehemalige Frohsinnmutter und versierte Schneiderin Margrit Kaiser belebten wir die Stanser Fasnacht aktiv weiter. Und dass wir dabei nicht allzu stark über die Stränge schlugen, stand der Club unter den strengen Regeln des ehemaligen Stanser Gemeindeforschreibers und damaligen Frohsinn-Präsidenten Hans Zeder.

Doch wie immer, hatte auch dieses wundervolle Amt sein Ende. Wir durften während unserem ganzen Amtsjahr und darüber hinaus viele neue Bekanntschaften schliessen, welche zum Teil noch bis heute gepflegt werden.

FRANZ UND ESTHER RÜENZLER, FRANZ III., FROHSINNPAAAR 2002

MOTTO: «JUBEL, TRUBEL, DI GANZI FASNACHT»

Auch unser Jahr als Frohsinnpaar 2002 begann mit der Anfrage durch unseren Vorgänger Heinrich II. (Heini Kaiser). Da Esther zu dieser Zeit im Spital lag, wurde zunächst nur Franz angefragt. Nach einigen internen Gesprächen erfolgte dann am 30. September 2001 die Zusage, die wir bis heute nie bereut haben.

Mit einem Grossaufmarsch fand am 5. Januar 2002 das Tannenstellen bei der Eintracht in Oberdorf statt. Ein Anlass mit vielen fasnächtlichen Gästen, der uns

in bester Erinnerung bleibt! Als weiterer Höhepunkt folgte am 13. Januar die feierliche Inthronisation. Übrigens zum letzten Mal im Hotel Engel in Stans. Alle befreundeten Zünfte, Behörden und Vereine und auch unsere persönlichen Gäste machten ihre Aufwartung. Ein besonderer Tag mit vielen bleibenden Erinnerungen!

Und schon stand der Höhepunkt der Fasnacht, der Schmudo, im Terminkalender. Der Tag wurde mit dem Urknall «eingeknallt» und am Nachmittag zog der farbenfrohe Umzug mit 43 Nummern durchs Dorf.

Die nächsten Begegnungen in den Aussenschulen von Oberrickenbach, im Altersheim Nägeligasse, in der Heilpädagogischen Werkstatt und im Mettenweg standen an, ebenso wie die Wagenbaubesuche.





Leider blieb Franz III. eine grosse Redner-Karriere aufgrund dauernder Zeitbeschränkungen verwehrt. Und so beschränkte er sich auf die Worte: «Äs isch super gsi!»

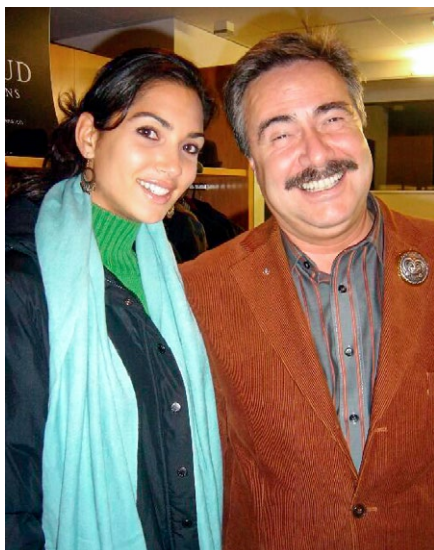
Es folgte der Vorstandsausflug ins Tessin. Verpasstes Umsteigen in Bellinzona – Brissago-Inseln – Val Colla – Lange Nacht im Ristorante Cacciatori – halsbrecherische Rückfahrt mit dem Hotelier ins Hotel und die Rückreise am Sonntag.

Der Kreis schliesst sich wieder mit der Suche nach einem Nachfolger und endet mit vielen schönen Begegnungen, bleibenden Erinnerungen. Unser herzlichster Dank geht an alle Vorstandsmitglieder mit ihren Partnerinnen, den vielen Helfern und allen, die die Fasnacht 2002 zu einem einzigartigen Erlebnis werden liessen.

BRUNO UND MAYA MURER, BRUNO I., FROHSINNPAAR 2005

MOTTO: «MIT WEIN, WEIB UND GESANG»

Als Weinhändler mit vielen Kontakten wurden wir schon öfters als Frohsinnpaar «gehandelt». Aber erst 2005 erlaubte die sehr kurze Fasnacht dieses Engagement.



Wie alle Frohsinnpaare erlebten wir schöne Stunden im Kreis der Frohsinngesellschaft, der Fasnächtler und der befreundeten Zünfte.

Drei Begegnungen sind uns speziell im Gedächtnis geblieben. Am 14. Februar 2005 lud uns das Zeremonienmeisterpaar Reto und Ruth Marzer an einen Jubiläumsanlass nach Basel ins legendäre Atlantis ein, wo die berühmten «Schnitzelbängg» aufgeführt werden. Ebenfalls Gast war der ehemalige Bundesrat Adolf Ogi.

Der Vorstandsausflug im Juni 2005 startete mit einem Brunch im Club des Hotel Bürgenstock, in Anwesenheit des damaligen Chefkochs Armin Amrein und der legendären Kochbuchautorin Marianne Kaltenbach.



Gegen Schluss unseres Amtsjahres, am 4. Dezember 2005, wurden wir an einen FCL-Match eingeladen und als Gäste in der VIP-Lounge verwöhnt. Ebenfalls anwesend war Miss Schweiz 2003, Bianca Sissing.

Es sind Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen. Dieses Motto gilt ganz speziell auch für das Jahr als Frohsinnpaar.

MARCUS RISI UND ANDREA HUSISTEIN, MARCUS I., FROHSINNPAAR 2016

MOTTO: «ALLES HED DREY SEYTÄ»

Am 8. Dezember 2015 wurden wir als Frohsinnpaar 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt. Wir haben gespürt, dass die Überraschung gelungen war. Es war eine Ehre für uns, dieses Amt für ein Jahr be-





es zu den Aufgaben des Frohsinnpaares, sich bei den ehemaligen Frohsinnvätern und Frohsinnmüttern an einem eigens dafür vorgesehenen Anlass vorzustellen. Leider können nicht alle an diesem Anlass teilnehmen. Deshalb werden Besuche bei den Ehemaligen in den Heimen oder zu Hause organisiert. Das waren immer wunderbare und berührende Momente.

FRANZ UND JUDITH ODERMATT-FALLEGGER, FRANZ IV., FROHSINNPAAR 2017

MOTTO: «ETZ SINGID MIÄR NU EIS»

Da wir nicht in einer Guugge oder in der Frohsinnengesellschaft Stans aktiv an der Fasnacht anzutreffen waren, hatte am 8.12.2016 im Pestalozzisaal niemand mit uns als Frohsinnpaar gerechnet. Dass unser Motto etwas mit Gesang zu tun haben musste, lag auf der Hand, ist Franz doch Mitglied beim Männerchor Stans und beim Stubecheerli. Dem Motto gerecht wurde zu jeder Gelegenheit gesungen, teilweise begleitet durch das Stubecheerli mit seinen frechen Liedern.

Wir haben die zahlreichen geselligen Anlässe während dem ganzen Jahr sehr genossen. In bester Erinnerung bleiben uns die sommerlichen Temperaturen, die Wagen des Gemeinderats, des Kirchenchors Büren, des Männerchors Stans am Umzug und das bunte Treiben am Schmutzigen Donnerstag in Stans.

Besonders eindrücklich waren auch die Besuche in der Nägeligasse, im Weidli, an der Seniorenfasnacht in Oberdorf und in Stans, im Kloster Maria Rickenbach sowie die Einladung an die Stanser Älperchilbi.



kleiden zu dürfen. Die Vorfreude auf die kommende Fasnacht war sehr gross, zumal wir nicht ahnten, was alles auf uns zukommen würde.

Dank der spontanen Zusage der Gemeinde Oberdorf und des Kantons Nidwalden durften wir die Ehrentanne, nicht wie gewohnt jeweils zu Hause beim Frohsinnpaar, sondern auf dem «Landsgemeindering» stellen. Für die «Tannenlocher» der Frohsinnengesellschaft war kein Aufwand zu gross, dieses Vorhaben perfekt und sicher auszuführen.

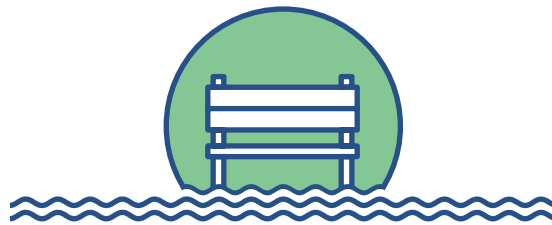
In der Frohsinnengesellschaft ist es Tradition, den Kontakt zu den ehemaligen Frohsinnpaaren zu pflegen. Neben den unzähligen Fasnachtsfestivitäten und Einladungen bei befreundeten Zünften gehört



In Niederrickenbach wurden wir am Gütismontag von den Schwestern und den Mitarbeitenden herzlich empfangen. Der Saal war festlich geschmückt, für das Frohsinnpaar stand ein Thron bereit und Schwester Maria Franziska spielte auf dem Klavier «Rässe Chäs».

Es sind die zahlreichen Begegnungen und die bis heute andauernden Bekanntschaften, die unser Frohsinnjahr zu einem wertvollen und unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.





WIE GEHT'S DIR?

FRÖHLICH? JUBELND? CHILLIG? YAY? – EINSAM? TRAUIG? MÜDE? GESTRESST?

Seit Juni 2023 stehen in dreizehn Gemeinden in Ob- und Nidwalden Bänkchen, auf denen diese Frage leuchtend auf gelbem Hintergrund steht: Wie geht's dir? – Zwei dieser Bänkchen stehen in Oberdorf. Eins wurde von der Gemeinde aufgestellt, eins vom Kanton.

Wie kam das «Wie geht's dir - Bänkchen» nach Oberdorf? Roland Liem, Gemeinderat und Sozialvorsteher von Oberdorf, erzählt: «Die Bänkli-Aktion wurde von den Sozialämtern Ob- und Nidwalden koordiniert. Sie kamen mit einem Schreiben auf uns zu. Ich habe das durchgelesen und auf Anhieb gedacht, das ist eine ganz, ganz coole Idee. Super, wir haben ein Bänkli, wir haben es produziert von job-vision Nidwalden, und die arbeiten sehr gut, sehr sauber, sehr schön. Es ist optisch ein schönes Bänkchen. Für mich war klar, es gibt einen Effekt. Wie geht es dir? Für mich ist das eine Frage, die sich die Menschen gegenseitig stellen sollten. Sie sollten sich dann aber auch Zeit nehmen zuzuhören. Die Frage «Wie geht es dir?» ist für mich positiv und negativ. Positiv ist sie dann, wenn es jemanden wirklich interessiert, negativ dann, wenn sie missbraucht wird. Man fragt, wie es dem andern geht, ist in Gedanken aber schon woanders. Es ist eine einfache Frage, die es aber in sich hat.»

KAMPAGNE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Bänkli-Aktion gehört zur Kampagne «Wie geht's dir», die im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz durchgeführt wird. Die Bänkli laden dazu ein, über psychische Gesundheit nachzudenken und zu sprechen. Sie laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich dem Thema psychische Gesundheit gegenüber zu öffnen. Neben der Frage «Wie geht's dir?» steht auf den Bänkchen auch ein QR-Code, über den man



Gemeinderat Roland Liem, Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger

Kantone und pro mente sana

In Auftrag von:
Gesundheitsförderung Schweiz
Promotionsstelle Lausanne
Promotionsstelle St. Gallen

Wie geht's dir?

YAY?

SPRICH ÜBER GEFÜHLE.
Mehr Tipps für deine psychische Gesundheit:
wie-gehts-dir.ch

auf die Kampagnen-Seite mit vielen nützlichen Informationen und ganz konkreten Tipps zur psychischen Gesundheit kommt (www.wie-gehts-dir.ch).

Das Kantonsbänkchen steht bei der Alten Kaserne, das Gemeindebänkchen bei der Sammelstelle an der Kantonsstrasse. «Das muss an einen präsenten Ort», erzählt Roland Liem. «Was ist präzenter als die Sammelstelle? Alle gehen zur Entsorgung. Alle gehen irgendwann einmal dorthin. Das Bänkchen steht zuvor, der Defi ist auch dort, was aber keinen Zusammenhang hat (lacht).» Ein Bänkchen ist auch einfach zum Sitzen. Nach der Entsorgung kann man sich die Hände waschen und sich aufs



Bänkchen setzen. Man kann den anderen Leuten zuschauen, kann die Sonne geniessen. Man sieht den Verkehr. Man sieht dort alles. Gleichzeitig in der Mitte präsent: Wie geht's dir? Ja, wie geht es mir eigentlich? Hinter dem Bänkchen werden wir noch einen Baum pflanzen.»

PSYCHISCHE GESUNDHEIT GEHT UNS ALLE ETWAS AN

In der Medieninformation zur Bänkli-Aktion heisst es: «Das Thema psychische Gesundheit geht uns alle etwas an: Jeder zweite Mensch ist im Lauf seines Lebens mit einer psychischen Belastung konfrontiert. Solche Situationen sind nicht nur für Betroffene, sondern auch für ihre Angehörigen schwierig.» Peter Truttman, Gesundheits- und Sozialdirektor des Kantons Nidwalden: «Reden entlastet und ermöglicht im Bedarfsfall Hilfe.» (zitiert aus der Medieninformation). Ja, reden entlastet und ermöglicht Unterstützung. Wenn wir lernen über unsere psychischen Belastungen zu sprechen, können Tabuisierungen und Stigmatisierung im Umgang mit psychischen Erschütterungen fallen, was wiederum dazu beiträgt, Hilfe frühzeitig anzunehmen.

So, wie wir unsere körperliche Gesundheit präventiv stärken können, können wir auch unsere psychische Gesundheit stärken. Die Gesundheitsförderung Schweiz nennt dazu sechs Tipps oder Impulse: Gespräch suchen, Beziehungen pflegen, Lebensstil beachten, Neues entdecken, Selbstwert erkennen, Unterstützung annehmen.

WAS DIE GEMEINDE BIETEN UND ANBIETEN KANN

Roland Liem: «Wir leben in einer wunderschönen Gemeinde. Für die psychische Gesundheit ist es auch wichtig, wo man wohnt, denke ich. Wir sind in einer so komfortablen Lage. Wir haben alles. Wir haben Wald, wir haben die Engelberger-Aa, wir haben noch viele Grünflächen, wir haben noch Platz. Ich glaube, es stimmt noch ziemlich viel in Oberdorf, was dazu beiträgt, dass es einem gut gehen kann. Wir haben verschiedene kulturelle Anlässe. Ich denke, dass solche Anlässe, wo die Menschen zusammenkommen können, Futter für die psychische Gesundheit sind. Am schlimmsten ist die Isolation. Man kann zu uns auf die Gemeinde kommen, wenn es einem nicht gut geht. Wir sind da und hören zu, wenn jemand Probleme hat. Wir helfen oder infor-

mieren über die richtigen Anlaufstellen. Die Leute können mich auch jederzeit anrufen. Als Sozialvorsteher bin ich dafür da. Wenn ich helfen kann, tue ich das sehr gerne. Wir haben viele Gefässe, wo man Hilfe bekommen kann. Aber es ist auch Selbstverantwortung. Die Leute müssen von sich aus zu uns kommen.» Zum Ende des Gesprächs frage ich Roland Liem noch, was ihm persönlich hilft seine psychische Gesundheit zu erhalten/zustärken. Er zählt auf: «Meine Familie, mit der ich reden kann, unterwegs sein in der Natur, dem Rauschen des Buoholzbaches zuhören, mit dem Velo unterwegs sein, mal irgendwo für eine halbe Stunde für mich allein sein.»

JOB-VISION OB-/NIDWALDEN

Auf den Spuren der Bänkli besuchte ich auch die job-vision in Stans und bekam dort von Rolf Forster, dem Leiter, einen sehr offenen und beeindruckenden Einblick in dieses wichtige Angebot. Im Gespräch wurde mir einmal mehr bewusst, wie zentral Arbeit für die psychische Gesundheit sein kann, und wie Arbeit aber auch psychisch krank machen kann.

Die job-vision ob-/nidwalden ist eine Abteilung, die dem Arbeitsamt des Kanton Nidwalden angegliedert ist, finanziert durch das SECO und durch Eigenleistung (z.B. Brockenhaus, Produktion von Kindermöbeln und Hochbeeten, Aufträge des örtlichen Gewerbes, Zusammenarbeit mit IV-Stellen). Der Auftrag von job-vision ist die berufliche Arbeitsintegration von Menschen, die aus verschiedenen Gründen derzeit erwerbslos sind. job-vision ist ein Produktions- und Dienstleistungsbetrieb mit elf Mitarbeitenden und zum Zeitpunkt meines Besuches 44 Teilnehmenden. Die Arbeitsintegration erfolgt in verschiedenen Bereichen: Schreinerei, Montage, Metall, Garten & Landschaft, Gastronomie, Hauswirtschaft, kaufmännischer Bereich und Brockenhaus.



ARBEITSINTEGRATION IST AUCH SOZIALE INTEGRATION

Da im Kanton Nidwalden die Arbeitslosenzahl derzeit sehr tief ist, werden weniger Stellensuchende vom RAV zur Arbeitsintegration angemeldet. Vermehrt kommen Menschen, die von der IV zugewiesen werden, vor allem Menschen mit psychischen Erkrankungen. Neu gibt es auch einen Leistungsvertrag für die Arbeitsintegration von Jugendlichen mit mehrheitlich psychischen



und/oder kognitiven Beeinträchtigungen. Die Stellensuchenden bei job-vision haben, so Rolf Forster, meist mehrere Problematiken, was die Vermittelbarkeit erschweren kann. «Bei job-vision bekommen die Teilnehmenden eine Tagesstruktur, aber auch eine soziale Struktur. Viele Teilnehmende sind alleinstehend, und wenn sie die Arbeit verlieren, haben sie nichts mehr. Möglicherweise kommt noch familiärer Stress dazu, sie haben keinen oder nur einen sehr kleinen Kollegenkreis, und weil das Geld fehlt, werden sie auch vom Sozialleben ausgeschlossen. Soziale Integration ist oft an Arbeitsintegration gekoppelt. Deshalb sind die Tagesstruktur und die soziale Integration so wichtig, die sie bei job-vision erfahren.»

Manche Leute, so erzählt Herr Forster, kommen von früheren Arbeitsstellen psychisch stark vorbelastet zu job-vision: wenig Respekt, kaum Wertschätzung, keine Anerkennung von Vorgesetzten, defizitorientierte Führung, grosser Leistungsdruck. Rolf Forster hat mir die Haltung erklärt, die bei job-vision gelebt wird, und für die er sich ins Zeug legt. «Was viele Leute hier nach langer Zeit zum ersten Mal wieder erleben: dass man auf sie eingeht, dass man auf sie hört, dass man anständig mit ihnen umgeht. Wir «bibäbeln» sie nicht und füttern sie nicht mit Zuckerwasser, gar nicht, aber wir reden respektvoll mit ihnen und gehen auf ihre Stärken ein. Wir fördern ihre Ressourcen. Wir schauen, was die Leute können und bauen darauf auf. Wir piesacken sie nicht mit ihren Schwächen, die haben wir ja alle. Essenzielle Defizite, wie zum Beispiel oft zu spät kommen, gehen wir an, daran arbeiten wir. Aber in erster Linie arbeiten wir ressourcenorientiert. Viele Menschen erleben das einfach zum ersten Mal, das höre ich ganz oft. Manchmal sind die Leute dann zuerst misstrauisch. Kann es sein, dass die alle so nett zu mir sind? Ja, so kann es eben auch sein. Es kommt gar nicht so sehr darauf an, ob die Arbeit lässig ist. Es ist einfach der respektvolle Umgang miteinander und das Gefühl von psychischer Sicherheit, was die Teilnehmenden hier erleben. Vermeintliche Trivialitäten, Selbstverständlichkeiten, aber die machen es aus. Es ist eine Frage der Haltung.»

BÄNKCHEN-PRODUKTION

Nach unserem Gespräch zeigt mir Rolf Forster noch die Schreinerei und die Metallwerkstatt, die Orte also, wo die «Wie geht's dir-Bänkli» produziert wurden, insgesamt zwanzig Stück für Nid- und Obwalden. Zwei Frauen und zwei Männer haben diese Bänkchen für uns angefertigt und rund sechzehn Stunden Arbeit pro Bänkchen investiert. Die Bänkchen sind aus heimischem Holz – Nachhaltigkeit ist bei job-vision wichtig. Sie sind aus Esche gefertigt, einem harten und dadurch langlebigen Material.

Zum Ende unseres Gespräches bat ich Rolf Forster noch um eine persönliche Botschaft, die ihm wichtig ist. «Erstens: Arbeitsintegration ist wichtig. Es gibt immer wieder Situationen, aufgrund derer Menschen aus verschiedenen Gründen nicht am Erwerbsleben teilnehmen können. Diese Menschen müssen aufgefangen werden. Wenn alle Firmen bereit wären, diese Menschen in ihre Betriebe zu integrieren, bräuchte es keine geschützten Arbeitsplätze und Arbeitsintegrationsangebote wie job-vision. Das ist aber leider nicht die Realität. Zweitens: Psychische Krankheiten passieren, sie können jeden treffen. Jene, die es trifft, haben sich das nicht ausgesucht. Psychische Erkrankungen sind Krankheiten und haben nichts damit zu tun, dass jemand nicht will. Würde man den betroffenen Menschen mehr Verständnis entgegenbringen, wäre schon viel erreicht. Sie sind ja teilweise ohnehin schon von der Welt ausgeschlossen durch ihre Krankheit, da muss man das nicht noch verstärken.»



WIE GEHT'S DIR?

Lust, mal zur Recyclingstelle zu gehen und aus den Wertstoffen, die wir alle in uns tragen, Neues entstehen lassen?

Ich danke Roland Liem und Rolf Forster herzlich für die spannenden und offenen Gespräche.

Ulrike Kaiser



WICHTIGES IN KÜRZE

AUS UNSERER GEMEINDE

PERSONELLES

Martina Erni-Gander war seit 1. März 2022 als Sachbearbeiterin Steuerwesen tätig. Sie hat die Gemeindeverwaltung per Ende September 2023 verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Der Gemeinderat und das Team danken Martina Erni-Gander herzlich für das Engagement für die Gemeinde Oberdorf und wünschen ihr persönlich und beruflich viel Freude, Glück und Wohlergehen.

DER EINHEITSGEMEINDE EINEN SCHRITT NÄHER

Anlässlich der Herbst-Gemeindeversammlung vom 15. November 2023 wurde ein weiterer Meilenstein für die Zusammenlegung der Schulgemeinde mit der Politischen Gemeinde erreicht. Die neue Gemeindeordnung war traktandiert und wurde bereinigt.

Die 158 anwesenden Stimmberechtigten konnten über insgesamt 5 Abänderungsanträge zu verschiedenen Themen abstimmen und so direkten Einfluss auf die neue Gemeindeordnung nehmen. Einzige Änderung gegenüber der vorgelegten Version der beiden Räte ist, dass der Gemeinderat auch bei einer Einheitsgemeinde weiterhin im alternierenden Wahlsystem gewählt wird. Somit werden wie bis anhin alle zwei Jahre drei bzw. vier Ratsmitglieder auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Die definitive Zusammenlegung der beiden Körperschaften muss gemäss Kantonsverfassung den Stimmberechtigten anlässlich einer Urnenabstimmung unterbreitet werden. Diese kommunale Abstimmung findet am Sonntag, 3. März 2024 statt.

VERNEHMLASSUNGEN

Die Nidwaldner Gemeinden werden seitens Kanton Nidwalden zu Vernehmlassungen eingeladen. Im Jahr 2023 hat sich der Gemeinderat wie auch die Verwaltung mit rund 20 Vorlagen befasst, unter anderem mit:

- Beitritt zur neuen Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
- Gesetz über die Organisation und die Aufsicht der Korporationen
- Kantonales Umsetzungsprogramm 2024 - 2027. Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP).
- Mountainbike-Konzept Nidwalden. Grobkonzept
- Revision der Verordnung über den Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen
- Schutz- und Nutzungskonzept für die Stromproduktion mit erneuerbaren Energien im Kanton Nidwalden
- Teilrevision der Planungs- und Bauverordnung. Naturgefahren-nachweispflicht
- Teilrevision der Vollzugsverordnung über die Berufsmaturität
- Teilrevision der Vollzugsverordnung zum kantonalen Geoinformationsgesetz
- Teilrevision der Vollzugsverordnung zum Planungs- und Baugesetz betreffend die Bewilligung für Photovoltaik-Grossanlagen
- Teilrevision des Denkmalschutzgesetzes
- Teilrevision des Gesetzes über den direkten Finanzausgleich
- Teilrevision des Gesetzes über Organisation und Verwaltung der Gemeinden und der Kantonsverfassung.
- Teilrevision des Planungs- und Baugesetzes. Gewässerraumabstand

- Totalrevision des Gesetzes über die amtlichen Veröffentlichungen
- Trinkwasserversorgung in Mangellage (VTM). Umsetzung im Kanton Nidwalden.

WANDERWEGABSCHNITT HOSTETTEN-TEUFTAL

Eine punktuelle Verlegung des Wanderwegabschnittes Hostetten - Teuftal Richtung Buchserhorn stand schon lange zur Diskussion. Die Wegführung des Wanderweges verlief bis anhin über das bewirtschaftete Weideland auf der Liegenschaft Teuftal. Begehungen mit dem Grundeigentümer sowie Vertretern der Gemeinde Oberdorf, des Oberforstamts und des Forstbetriebes der Genossenschaft Stans zeigten auf, dass eine punktuelle Verlegung des Wanderwegabschnittes auf der Liegenschaft Teuftal relativ einfach umgesetzt werden kann. Die Verlegung konnte entlang des Waldrandes auf der



Neue Wegführung Wanderwegumlegung im Teuftal



Liegenschaft des betroffenen Grundeigentümers erfolgen. Mit der Planung und Ausführung wurde der Forstbetrieb der Genossenkorporation Stans beauftragt. Die Bauarbeiten zur Wanderwegverlegung konnten im September 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Einsatz standen neben Mitarbeitern der Forstbetriebe der Genossenkorporation Stans auch zwei Zivilschutzleistende. Der kantonale Wanderwegplan wird durch die kantonale Fachstelle für Wander- und Bikewege dementsprechend angepasst.

SANIERUNG BLEIKIBACHBRÜCKE

Die Bleikibach-Brücke beim Wanderwegabschnitt auf Niederrickenbach Richtung Gibel wies teilweise morsche Holzbalken auf und das Brückengeländer entsprach nicht mehr den Sicherheitsansprüchen. Es war aber nie von einer unmittelbaren Gefährdung auszugehen, welche eine sofortige Sperrung des Wanderwegabschnittes



Bleikibachbrücke vor und nach Sanierung

erfordert hätte. Es drängte sich aber trotzdem auf, die Brücke zeitnah wieder in einwandfreien Zustand zu bringen. Mit den Sanierungsarbeiten wurde der Technische Leiter der Luftseilbahn Dalenwil-Niederrickenbach beauftragt. Diese konnten im Oktober 2023 erfolgreich abgeschlossen werden.

ESSBARE GEMEINDE. RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Der Gemeinderat beschloss im Jahr 2022, das Projekt «erste essbare Gemeinde der Schweiz» anzugehen. Unter fachkundiger Begleitung vom Culinarium Alpinum wurde die Auftaktpflanzung im November



Essbare Pflanzen: Wertstoffsammelstelle und Rägebogenspielplatz.

desselben Jahres beim Spielplatz «Rägebogeland» gestartet. Inzwischen konnten die Wertstoffsammelstelle und die Bushaltestelle am Müliplatz in Büren als weitere Standorte mit essbaren Beerensträuchern und Pflanzen gestaltet und abgeschlossen werden.

Im Jahr 2024 ist die Umsetzung einer essbaren Landschaft beim Gemeindehaus geplant, und zwar mit Einbezug der Bevölkerung im Rahmen eines Pflanztages.

PERSONENUNTERSTÄNDE BUSHALTESTELLEN

Die Bushaltestelle beim alten Zeughaus wurde im Herbst 2023 mit einem neuen Personen- und einem Fahrradunterstand versehen. Somit sind sämtliche vorgesehenen Unterstände bei Postautohaltestellen auf dem Gemeindegebiet von Oberdorf erstellt worden.

BEIDSEITIGES PARKVERBOT SCHULHAUSSTRASSE

Ab sofort gilt auf der Schulhausstrasse (Wilstrasse bis Schulhaus) ein beidseitiges Parkverbot. Dieses Parkverbot wurde im Amtsblatt Nr. 35 vom 30. August 2023 publiziert. Die Montage der Parkverbotschilder ist inzwischen erfolgt.

NEUE SPARTAGESKARTE GEMEINDE – AM SCHALTER DER GEMEINDEVERWALTUNG ERHÄLTlich

Mit der Spartageskarte Gemeinde sind Reisende bereits ab CHF 39.00 (mit Halbtax) unterwegs. Zudem wird die Spartageskarte für die 1. als auch die 2. Klasse angeboten, dabei gilt: Je früher die Kundinnen und Kunden kaufen, desto tiefer der Preis.

Alle Gemeinden und Städte greifen neu auf ein schweizweites Kontingent zu. Auf www.spartageskarte-gemeinde.ch wird die Verfügbarkeit der Spartageskarte pro Reisetag angezeigt. Ein direkter Kauf oder eine Reservierung über diese Website ist jedoch nicht möglich, der Kauf erfolgt ausschliesslich über die Gemeinde (am Schalter).

Spartageskarten können jeweils 6 Monate bis maximal einen Tag vor dem gewünschten Reisetag verkauft werden.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website der Gemeinde.

WERTSTOFF-SAMMELSTELLE WIL

Am 17. Juni 2023 wurde die neue Wertstoffsammelstelle Wil eröffnet und wird seither rege benutzt. Vielen Dank, dass Sie fast ausschliesslich korrekt und sauber entsorgen!

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen möchten wir trotzdem auf einige Punkte aufmerksam machen:

- Bitte benutzen Sie die vorhandenen Parkplätze und stellen Sie Ihre Fahrzeuge nicht auf dem Vorplatz ab. So können gefährliche Situationen vermieden werden und die Entsorgungsfirmen können ungehindert die vollen Sammelbehälter leeren.
- Entsorgen Sie bitte nur Gegenstände, für welche entsprechende Gebinde bereitstehen und deponieren Sie kein weiteres Recyclingmaterial. So kann unnötiger Mehraufwand für unsere Mitarbeiter verhindert werden.
- Beachten Sie bitte die angegebenen Öffnungszeiten (Montag bis Samstag von 07.00 bis 22.00 Uhr). An Sonn- und Feiertagen und während der übrigen Zeit darf die Sammelstelle nicht benutzt werden.

NUTZUNGSÄNDERUNGEN IM BAUWESEN

Muss eine Wohnung, welche neu ausschliesslich als Büroraum genutzt wird, der Gemeinde als Nutzungsänderung angezeigt werden? Darf ein Landwirt eine leerstehende Scheune oder einen grosszügigen Vorplatz als Mietparkplatz für einen Wohnwagen nutzen, ohne dass dies der Gemeinde gemeldet wird?

Gemäss § 40 der Planungs- und Bauverordnung ist jegliche Nutzungsmässige Zweckänderung bestehender Bauten und Anlagen bewilligungspflichtig. Obwohl einer Nutzungsänderung oft keine bauliche Veränderung zugrunde liegt, muss diese dem Bauamt gemeldet werden. Zum Bei-

spiel gelten für neue Büroräumlichkeiten in einer Wohnung andere Brandschutzanforderungen als bei einem Wohnraum. Eine Änderung kann Auswirkungen auf die Anzahl Parkplätze haben. Auch muss die neue Nutzung der Wohnung anschliessend im Bauregister geändert werden, damit auch die Gebührenberechnung angepasst werden kann. Die Anzeige einer Nutzungsänderung ist also notwendig, um deren Verwendung beurteilen zu können. Dasselbe gilt für Nutzungsänderungen ausserhalb der Bauzone. Sobald eine Fläche nicht mehr ausschliesslich der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt ist, muss dies der Gemeinde gemeldet werden. Oft hilft auch eine vorgängige Abklärung beim kantonalen Amt für Raumentwicklung Nidwalden, was in welcher Form möglich ist.

HOCHWASSERSCHUTZ-PROJEKT BUHOLZBACH

Die Unwetter vom August 2005 übersarteten auf dem Schwemmkegel des Buholz-baches Infrastrukturanlagen und grosse Teile der Gewerbezone Hofwald und verursachten immense Schäden. Dieses Ereignis zeigte auf, dass das Hochwasserschutzprojekt Buholzbach in Angriff genommen werden muss.

21'172

21'172 Fahrten hat die Luftseilbahn Dallenwil - Niederrickenbach im Jahr 2023 durchgeführt.

Inzwischen wurde das Projekt durch das kantonale Amt für Naturgefahren im Sommer 2022 mit externer Gesamtprojektleitung neu organisiert. Der Gemeinderat Oberdorf hat im Januar 2023 zum Vorprojekt Hochwasserschutz Buholzbach Stellung genommen. Anschliessend wurde das Projekt unter Berücksichtigung der eingereichten Anträge zum Bauprojekt weiterentwickelt. Bevor Ende November 2023 das Dossier dem Bund zur Anhörung eingereicht wurde, war der Gemeinderat erneut eingeladen, den aktuellen Stand des Bauprojekts zu prüfen und den Mitbericht bis Ende Oktober 2023 einzureichen. Damit soll bis Anfang 2024 ein bewilligungsfähiges Projektdossier erarbeitet und zur öffentlichen Auflage gebracht werden. Ziel ist, die rechtskräftige Projektbewilligung zusammen mit dem Subventionsantrag vor Ende 2024 dem Bund einreichen zu können.

*Andrea Somaini, Martin Kayser,
Sandra Kluser, Melanie Zumbühl*



Visualisierung Hochwasserschutz Buholzbach



BIODIVERSITÄT – VERANSTALTUNGEN

VIELFÄLTIG UND BEREICHERND



DONNERSTAG, 25. APRIL 2024 **20.00 UHR, BESUCH BEI DER RENERGIA**

Erleben Sie hautnah, wie Abfall in Energie verwandelt wird! Besuchen Sie unseren spannenden Abend in der Renergia (Kehrichtverbrennungsanlage): Führungen, Live-Demonstrationen und informative Gespräche. Entdecken Sie nachhaltige Lösungen für die Zukunft und erfahren Sie, wie wir durch innovative Technologien Umweltbelastungen minimieren. Ein einzigartiges Erlebnis für die ganze Familie! Melden Sie sich jetzt an und tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Abfallwirtschaft. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.



SAMSTAG, 15. JUNI 2024 **NEOPHYTEN-BEKÄMPFUNGSTAG**

Willkommen! Wir liefern den Neophyten eine grüne Schlacht! Am Samstagmorgen treffen wir uns auf dem Feld, um das Unkraut und die Unwissenheit darüber zu besiegen. Mit Handschuhen, Hacke und Spaten bewaffnet, kämpfen wir an der Seite unserer Bauern für das Wissen um das Land. Seien Sie dabei, wenn wir dem Unkraut keine Chance lassen! Ein einführender Vortrag mit Ingrid Schär und ein Picknick am Mittag runden den Anlass ab.



FREITAG, 20. SEPTEMBER 2024 **19.30 UHR, PILZVORTRAG MIT PATRICK MÜRNER**

In unserem faszinierenden Vortrag über Pilze, den Baumeistern der Natur, entdecken Sie die verborgene Welt dieser Organismen. Erfahren Sie, wie Pilze nicht nur Ökosysteme formen, sondern auch uns Menschen unterstützen: von lebenswichtigen Medikamenten bis zur Bodenverbesserung und Baumaterialien. Tauchen Sie ein in die erstaunliche Vielfalt und die unerwarteten Fähigkeiten dieser oft übersehenen Lebewesen!



FREITAG, 8. NOVEMBER / SAMSTAG, 9. NOVEMBER 2024 **VORTRAG UND PFLANZTAG «ESSBARE GEMEINDE»**

Entdecken Sie die essbare Gemeinde! Begleiten Sie uns am Freitag, um 19.30 Uhr zu einem fesselnden Vortrag mit Sigi Tatschl über essbare Pflanzen und ihren Nutzen für unsere Gemeinschaft. Am Samstag, 09.11.2024 laden wir alle Naturfreunde zum Pflanztag ein, um gemeinsam unsere Gemeinde grüner und schmackhafter zu gestalten. Seien Sie dabei, lernen, pflanzen und geniessen Sie das Wachstum einer nachhaltigen, essbaren Landschaft für alle!

Anmeldung unter oberdorf@nw.ch oder 041 618 62 62

GEMEINDERAT UND RESSORTVERTEILUNG 2022 – 2024

GEMEINDEPRÄSIDENTIN Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Wirtschaft, Abstimmungen, Wahlen	KONTAKT Privat 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren	RESSORT Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Tiefbau, Wasserbau	KONTAKT Mobile 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
GEMEINDERAT Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	RESSORT Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Friedhofwesen	KONTAKT Mobile 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
GEMEINDERÄTIN Marina Grossrieder Wilmatt 10, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen, Informatik, Tourismus	KONTAKT Privat 041 630 19 69 marina.grossrieder@nw.ch
GEMEINDERÄTIN Martina Lüthi Meier Waltersbergstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Öffentlicher Verkehr, Kultur, Freizeit, Fuss- und Wanderwege	KONTAKT Mobile 079 609 82 50 martina.luethi@nw.ch
GEMEINDERAT Thomas Beck Haldenweg 2, 6382 Büren	RESSORT Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Entsorgung, Versorgung	KONTAKT Mobile 078 641 33 32 thomas.beck@nw.ch
GEMEINDERAT Andreas Knüsel Bünt 3, 6370 Oberdorf	RESSORT Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen, Raum- und Verkehrsplanung	KONTAKT Mobile 076 504 44 98 andreas.knuesel@nw.ch
GEMEINDESCHREIBERIN Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Gemeinderat	KONTAKT Geschäft 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch

SCHULRAT UND RESSORTVERTEILUNG 2022 – 2024

SCHULPRÄSIDENT Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal	KONTAKT Mobile 079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch
SCHULVIZEPRÄSIDENT Benny Flühler Schulhausstrasse 2, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen	KONTAKT Mobile 078 721 73 00 benny.fluehler@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Gabriela Hess-Waser Huebstrasse 5, 6370 Oberdorf	RESSORT Mittagsplätze, Schülertransporte	KONTAKT Mobile 079 441 22 29 gabriela.hess@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Christine Liem-Engler St-Heinrich-Strasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sport, Freizeit, Vermietungen	KONTAKT Privat 041 611 02 64 christine.liem@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT Stefan Odermatt Haldenweg 10a, 6382 Büren	RESSORT Liegenschaften	KONTAKT Mobile 078 706 58 53 stefan.odermatt@schule-oberdorf.ch
SCHULSCHREIBERIN Sabina Tschopp Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Schulrat	KONTAKT Geschäft 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

VEREINE UND KONTAKTPERSONEN

Äplergesellschaft Maria Rickenbach	Barmettler Anton Haltenstrasse 32, 6383 Dallenwil	tf.barmettler@kfnmail.ch 041 628 26 14 / 079 549 30 96
Bauernverein Büren-Oberdorf	Odermatt Remigi Mühleplatz 8, 6382 Büren	remigi.feuerwehr@kfnmail.ch 079 363 16 84
Dr'Chor	Waser-Lussi Madlen Bergisrüti, 6372 Ennetmoos	madlen.waser@gmail.com 041 610 67 77
Eichhor-Treychler Stans	Hasler Marc Obere Spichermatt 21, 6370 Stans	hasler.marc@bluewin.ch 078 860 44 76
Feuerwehrverein Oberdorf	de Oliveira Salomao Kehrsitenstrasse 8, 6362 Stansstad	salomaodeoliveira@icloud.com 079 889 74 30
Frauen Gemeinschaft Stans	Siegwart Germaine Niderbergstrasse 5a, 6370 Stans	germaine.siegwart@fgstans.ch 041 535 74 95
Frauenturnen Büren	Fischer Monika Ursprung 1, 6382 Büren	edi.fischer@epost.ch 041 610 19 75
Frauenturnen Oberdorf	Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstrasse 15, 6370 Oberdorf	041 610 43 82
GymFit Seniorenturnen Oberdorf Pro Senectute NW	Siegenthaler Marlies Hirsacher 2, 6373 Ennetbürgen	siegenthaler.marlies@bluewin.ch 076 398 01 85
Harmoniemusik Stans	Theiler-Scherrer Judith Engelbergstrasse 14, 6370 Stans	kkkstans@bluemail.ch 041 610 16 13
Horntreychler	Niederberger Silvan Rübibachstrasse 2, 6372 Ennetmoos	silvan@jnbau.ch 079 882 27 45
Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Odermatt Stefan Schmiedgasse 44, 6370 Stans	wychried_stefan@bluewin.ch 078 863 91 69
Jugend und Sport J + S	Niederberger Walter Wirzboden 17, 6370 Stans	041 610 59 49 078 836 30 77
Jungmannschaft Stans-Oberdorf	Joller Thomas Cholrütieweg 10, 6382 Büren	079 343 49 38
Jungschützen Büren-Oberdorf	Stojkovic Andrija Renggstrasse 31, 6052 Hergiswil	andrija.st@hotmail.com 076 379 83 91
Kinderjodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Dahinden Patricia Bodenhöstatt 1, 6373 Ennetbürgen	patricia.dahinden@kfnmail.ch 079 372 63 90 / 041 620 01 42
Kirchenchor Büren	Niederberger-Christen Toni Müliplatz 2, 6382 Büren	niederberger_toni@kfnmail.ch 041 610 60 79
Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf	Mathis Josef St.-Heinrich-Strasse 20, 6370 Oberdorf	sepp.mathis@kfnmail.ch 079 526 21 26
Muilörgeligruppe	Halter Peter Allmendstrasse 4, 6382 Büren	peter.halter@kfnmail.ch 041 610 55 21
Muki-Turnen Büren	Odermatt-Durrer Hélène Werkstrasse 4b, 6382 Büren	041 610 72 94
Muki-Turnen Oberdorf	Lussi-Bossard Nicole Hergisacher 1, 6370 Oberdorf	lussi.nicole@bluewin.ch 041 610 23 33
Musikverein Dallenwil	Bucher Kurt Musikverein Dallenwil, 6383 Dallenwil	kurt.bucher@mvdallenwil.ch 079 439 89 45
OK Samichlauseinzug Büren	Kaufmann Karin Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 041 610 02 94
Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Büren	Achermann Florian Liechtshalten 13, 6382 Büren	flopy.achermann@gmail.com 079 783 68 81



Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Oberdorf	Odermatt Stefan Krummenacher 3, 6370 Oberdorf	stefanodermatt@bluewin.ch 079 518 36 89
Pfadi St. Rochus Büren-Oberdorf	Odermatt Leoni Haldenweg 4, 6382 Büren	leoni.odermatt@gmail.com 079 259 76 62
Piccolo-Turnen Büren-Oberdorf	Liem Christine St.-Heinrich-Strasse 19, 6370 Oberdorf	christine.liem@bluewin.ch 041 610 04 40
Pro Jugend Gönnervereinigung Skiclub Büren-Oberdorf	Bossi Andreas Burghaltenstrasse 11, 6382 Büren	andreas.bossi@gmx.ch 041 610 50 04
Reitverein Büren	Zumstein Esther Arlistrasse 13a, 6064 Kerns	info@reitverein-bueren.ch 079 379 04 47
Samariterverein Oberdorf-Büren	Waser Angela Hauptstr. 50, 6386 Wolfenschiessen	info@samariter-oberdorf.ch 041 628 28 82
Schützengesellschaft Büren-Oberdorf	Locher Thomas Kantonsstrasse 9, 6370 Oberdorf	th.locher@bluewin.ch 079 202 83 20
Schützenveteranen Büren-Oberdorf	Ambauen-Niederberger Paul Ifängistrasse 4, 6370 Oberdorf	paulambauen@bluewin.ch 079 606 93 40
Seilziehclub Stans-Oberdorf	Hess Marco Oberaustrasse 17, 6383 Dallenwil	marco-hess@hotmail.com 076 448 01 20
Seniorenortsgruppe Büren-Oberdorf	Scheuber Pia Allmendstrasse 5b, 6382 Büren	pia.scheuber@gmail.com 041 610 71 02 / 079 726 21 09
Skiclub Brisen Niederrickenbach	Scheuber Christian Werkstrasse 6, 6382 Büren	christian.scheuber@hotmail.ch 079 228 89 70
Skiclub Büren-Oberdorf	Vogt Marc Allmendstrasse 6, 6383 Dallenwil	marc.vogt@scbo.ch 079 834 74 03
Skiclub J + S Kids Büren-Oberdorf	Furger Janine Breitenstrasse 18, 6370 Stans	janine.furger@scbo.ch 041 612 17 30
Spielgruppe Zwärgli Büren-Oberdorf	Lussi Priska Wilgass 10a, 6370 Oberdorf	priska.zeltner@gmx.ch 041 543 62 77 / 078 680 18 18
Team Eintracht Oberdorf	Kaufmann Robert Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 079 641 45 54
Theatergesellschaft Büren	Murer Anita Mühlematt 1, 6370 Oberdorf	anita.murer@bluewin.ch 079 482 53 14
Tourismus Maria Rickenbach Niederrickenbach	Sekretariat LDN-Talstation 1 6383 Dallenwil	info@maria-rickenbach.ch 041 628 17 35
Trachten Stans	Bünter Coni Trachten Stans, 6370 Stans	coni@trachten-stans.ch 079 283 39 49
Treff aktiver Mütter TaM Stans-Oberdorf	Ziegler Daniela Risismühle 7, 6370 Stans	daniela.ziegler@fgstans.ch 079 720 20 94
Trichlerclub Oberdorf	Keiser Markus Schwandenstrasse 41, 6382 Büren	mm.keiser@bluewin.ch 079 352 38 11
Turnen 65+ Pro Senectute NW	Niederberger Adi Ürtistrasse 6, 6382 Büren	adini@bluewin.ch 041 610 47 28
Turner Büren	Amstutz-Heim Alois Cholrütieweg 2, 6382 Büren	041 610 81 26
Wölfli St. Rochus Büren-Oberdorf	Flüeler Marie-Soleil Schwandenstrasse 20, 6382 Büren	marie.flueler@gmail.com 079 219 75 24

WEITERE ANSPRECHPARTNER

ARA Rotzwinkel	Rotzlochstrasse 10 6370 Stans	info@rotzwinkel.ch 041 612 05 10
Arbeitslosenkasse	Bahnhofstrasse 2 6052 Hergiswil	info@alkownw.ch 041 632 33 44
Ausgleichskasse / IV-Stelle	Stansstaderstrasse 88 6371 Stans	info@aknw.ch 041 618 51 00
Berufsbeistandschaft	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	berufsbeistandschaft@nw.ch 041 618 75 60
Betreibungs- und Konkursamt	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	betreibungsamt@nw.ch 041 618 76 70
Fundbüro	Polizeikommando Nidwalden Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Gemeindeweibel	Lorenz Durrer Bürenstrasse 1 6382 Büren	041 611 04 54 079 682 07 45
Grundbuchamt / Notariat	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	grundbuchamt@nw.ch 041 618 72 74
Jugendkulturhaus SENKEL	Schwibogen 4 6370 Stans	info@senkel.ch 041 619 02 28
Kantonspolizei	Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB	Stansstaderstrasse 54 6371 Stans	kesb@nw.ch 041 618 76 40
Passbüro	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	passbuero@nw.ch 041 618 44 70
Schlichtungsbehörde	Rathausplatz 9 6371 Stans	schlichtungsbehoerde@nw.ch 041 618 79 80
Sozialamt Nidwalden	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	sozialamt@nw.ch 041 618 75 50
Steueramt Nidwalden	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	steueramt@nw.ch 041 618 71 27
Verkehrssicherheits-Zentrum OW / NW	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	info@vsz.ch 041 618 41 41
Winterhilfe Aktionsstelle Oberdorf	Helene Kägi-Kündig Alpenstrasse 6, 6370 Oberdorf	helene.kaegi@kfnmail.ch 041 610 52 40
Zivilstandsamt Nidwalden	Marktgasse 3 6371 Stans	zivilstandsamt@nw.ch 041 618 72 60

LINKS

Bund	www.admin.ch
Kanton	www.nw.ch
Gemeinde	www.oberdorf-nw.ch
Schule	www.schule-oberdorf.ch



TÄTSCH TRIO – JODELN EINMAL ANDERS

KONZERTREIHE A-HORN – SAMSTAG, 23. SEPTEMBER 2023

Aus der Ferne waren Glocken und Gesangsstimmen zu hören. Von hinten in der Kirche näherten sich Jodelklänge, wurden immer lauter, bis sie sich vorne im Chor ihrer Glocken entledigten. Da standen sie nun, Johanna Schaub, Melanie Dörig und Christoph Blum, das Tätsch Trio.

Begonnen hatte das Konzert also in der Stille. Statt «Tätsch», wie der Name etwa hätte vermuten lassen können, gab es feinste Jodelklänge, die ausgehend von den traditionellen Melodien auch mal in choralartige Klangwelten übergangen. Die drei Musikerinnen und Musiker gestalteten ein äusserst abwechslungsreiches Programm mit Cello, Bass, Örgeli und drei hervorragenden Stimmen. Da war ein Gesangsdiallog zwischen Altarraum und Empore zu hören. Die Bassgeige diente auch mal als Rhythmusinstrument und zwischendurch gab es ein Gedicht zur Einführung des Frauenstimmrechts.

Das Publikum liess sich gerne überraschen und zeigte mit einem begeisterten Applaus, wie es ihm gefallen hat.

Thomas Buchmann, TMR





BUNDESFEIER AUF DEM LANDSGEMEINDEPLATZ

MONTAG, 31. JULI 2023

Die Bundesfeier lockte dieses Jahr rund 500 begeisterte Bürgerinnen und Bürger an, die gemeinsam einen unvergesslichen Abend erlebten. Die Veranstaltung bot eine bunte Mischung aus musikalischer Unterhaltung, kulinarischen Köstlichkeiten und patriotischer Stimmung.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem lüpfigen musikalischen Auftakt mit dem Unterhaltungstrio Ab und Zu. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die inspirierende Rede der Oberdorfer Snowboarderin und Olympiateilnehmerin Jessica Keiser, die nicht nur ihre sportlichen Erfolge teilte, sondern auch die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt betonte. In ihrer Ansprache stellte die junge Sportlerin Werte wie «Fairness, Team-

geist, Ehrlichkeit, gegenseitigen Respekt, Verständnis und Durchhaltevermögen» in den Mittelpunkt. Die musikalische Vielfalt sorgte für gute Stimmung. «Dom Beech» begeisterten mit schnellen Folk-Pop-Klängen. DJ Muiri sorgte mit Lichtshow und Beats aus den 80er-Jahren für Unterhaltung bis in die Morgenstunden. Mit einer Fülle an kreativen Spielmöglichkeiten verwandelte der Spielbus den Landsgemeindeplatz in einen lebendigen

Ort des Lachens und der Freude für die kleinen Besucherinnen und Besucher. Die Kinder tobten fröhlich herum, begeistert von den vielfältigen Spielgeräten.

Ein grosser Dank gebührt den Helferinnen und Helfern der Pfadi St. Rochus, der Jungmannschaft, den Horntreychlern, der Guugge Stans 1850 und weiteren fleissigen Personen aus der Gemeinde.

Sandra Kluser







DIE VOLLJÄHRIGKEIT GEFEIERT

JUNGBÜRGERFEIER VOM SAMSTAG, 21. OKTOBER 2023

Die diesjährige Jungbürgerfeier, die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Stans organisiert wurde, sorgte für eine unvergessliche Zusammenkunft von rund 70 Gästen. Das Jugendkulturhaus Senkel erwies sich dabei als perfekter Veranstaltungsort.



Beim Apéro begrüßten die Organisatoren, Gemeinderätin Lyn Gyger aus Stans und Gemeinderätin Martina Lüthi Meier aus Oberdorf, die Jungbürgerinnen und Jungbürger aus Stans und Oberdorf. Dann war der Startschuss für Paddy Richmond. Der Moderator des Grossgruppenspiels Casiopoly teilte die Anwesenden in Gruppen ein und erklärte den Ablauf des Spiels. Die Mischung aus Roulette, Mono-

poly sowie Siedler begeisterte und forderte den Einsatz aller Behördenmitglieder, welche in die Rollen als Kassier und Croupier schlüpfen mussten. Sie liessen die Roulettekugel rollen, wenn es hiess «rien ne va plus». Schnell gewann das Spiel an Fahrt. Mit abenteuerlicher Spiellust bauten die Gruppen ihre Städte auf. Dabei mussten sie immer wieder politische Entscheide treffen.

Nur 60 Sekunden Zeit blieben, um die Jury von ihrer Stadt zu überzeugen und damit einen der begehrten Preise zu ergattern. Da der gebuchte DJ kurzfristig ausfiel, übernahmen die beiden Brüder Jonas und Elias Fischer aus Büren kurzerhand das Mischpult und sorgten so für gute Stimmung.

Sandra Kluser



GEBURTSTAGS-MITTAGESSEN

FREITAG, 20. OKTOBER 2023

Im Jahr 2023 feierten 21 Personen aus unserer Gemeinde ihren 80. Geburtstag. Herzliche Gratulation! Dreizehn Personen sind der Einladung des Gemeinderates gefolgt und genossen bei gemütlichem Zusammensein ein feines Essen im Restaurant Eintracht.

Die musikalische Überraschung wurde von Monika und Thedy Christen geliefert. Das eingespielte und talentierte Duo sang seine bekannten Lieder und spielte dazu auf Handorgel und E-Piano. Es sorgte für hervorragende Stimmung, so dass der eine oder andere Gast das Tanzbein schwang.

Die musikalische Begleitung wurde von den Gästen begeistert aufgenommen. Sie bedankten sich bei den Musikanten mit einem grossen Applaus.

Sandra Kluser





FESTLICHE ADVENTSFEIER TROTZ REGENWETTER

FREITAG, 1. DEZEMBER 2023

Die Adventszeit wurde offiziell eingeläutet, als vor zahlreichen begeisterten Zuschauern der prachtvolle Weihnachtsbaum auf dem Landsgemeindeplatz erstmals erleuchtet wurde.

Trotz anhaltendem Regen liess Lea Sonja mit ihrer stimmungsvollen Mundartmusik den Moment magisch erscheinen und verbreitete eine wundervolle, festliche Stimmung. Die Oberdorfer Sängerin hat vor kurzem ihr erstes Musikvideo realisiert.

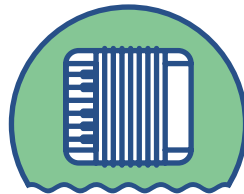
Der Duft von Glühwein und frischem Lebkuchen lag in der Luft, als Marino Bosoppi-Langenauer die Geschichte vom unglücklichen Engel erzählte, der meint, dass die Welt ihm nichts mehr zu bieten hat, bis er den täglichen Sonnenstrahl entdeckt, der ihm seine Lebensfreude zurückgibt. «Wir haben jetzt einen leuchtenden Christbaum, der uns daran erinnert, immer wieder einen Lichtblick zu sehen und dankbar zu sein für alle Momente, die

unser Herz erwärmen», meinte der Gemeindeleiter und zählte den Countdown runter, bis die Tanne in voller Pracht erleuchtet wurde.

Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger bedankte sich bei Alois Scheuber aus Büren für den diesjährigen Weihnachtsbaum. Während über 25 Jahren war die Tanne in seinem Garten gewachsen, bis sie nun ihren Platz auf dem Landsgemeindeplatz einnehmen konnte. Der stimmungsvolle Anlass endete mit regem Austausch und gemütlichem Beisammensein.

Sandra Kluser





FRÄNGGI & MARIA GEHRIG

KONZERTREIHE A-HORN – SAMSTAG, 9. DEZEMBER 2023

Kurz vor Weihnachten stellt sich die immer gleiche Frage: Was schenken?
Maria und Fränggi Gehrig haben die Antwort: Musik!



Offenbar suchten die beiden für verschiedene Gelegenheiten Geschenke und entschieden sich für Kompositionen. Zur Hochzeit von Fabian und Silvia gab's das Stück «Silvian», für den gemeinsamen Freund entstand «Retöli Velöli» und Maria schenkte sich gleich selber die Komposition «Rastlos». Damit beschrieb sie ihr eigenes Temperament und stellte es gleich mit ihren virtuellen Künsten auf der Geige unter Beweis.

Im Zusammenspiel der beiden Geschwister war deutlich zu erkennen, dass sie schon seit früher Kindheit musizieren. Die beiden verstehen sich musikalisch blind. Ein neckischer Blick und beide wussten, was gemeint war.

Die beiden Instrumente – Violine und Akkordeon – ergänzten sich ideal zu einem Klangbild, das das Publikum von den Urner Bergen in die norwegischen Wälder und wieder zurück in heimliche Melodien führte. Das Publikum applaudierte begeistert und fühlte sich beschenkt vom musikalischen Können der beiden Geschwister, das viel Freude und Leidenschaft in den trüben Dezembertag in Maria Rickenbach zauberte.

Die Konzertreihe A-HORN ist eine Zusammenarbeit der Kulturkommission Oberdorf mit Tourismus Maria-Rickenbach (TMR) und der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach.

Thomas Buchmann, TMR





WICHTIGES IN KÜRZE

AUS DER SCHULE

START INS SCHULJAHR 2023/24

«Zäme Sorg ha» ist der Schwerpunkt, welcher aus unserem Schulleitbild für das Schuljahr 2023/24 festgelegt wurde. Dabei wollen wir insbesondere das Wir-Gefühl stärken, was im Schulleitbild umschrieben ist mit «Wir pflegen die Gemeinschaft» oder «Wir achten einander und begegnen uns mit Wertschätzung, Respekt und Toleranz». So starteten in allen Schulteams die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrpersonen mit einer Eröffnungsfeier ins neue Schuljahr. Im Verlauf des Jahres wird mit verschiedenen Anlässen und Projekten diesem Aspekt Rechnung getragen. Im Dreijahresturnus kann jedes Schulteam ein grösseres Projekt planen und durchführen. Im aktuellen Schuljahr sind es die Kinder des Kindergartens und der Primarschule Oberdorf, welche im Frühling in ein Musikprojekt eintauchen werden.

UNTERSTÜTZUNG BEI DER FINANZIERUNG DES BESUCHS VON MUSIKSCHULUNTERRICHT

In unserem Schulleitbild steht zum aktuellen Jahresschwerpunkt unter anderem «Wir vermitteln eine positive Lebenseinstellung und zeigen Lebensfreude». Das Erlernen eines Instruments und das Musikmachen hat auch einiges mit Lebensfreude zu tun. Leider haben nicht alle Familien die finanziellen Möglichkeiten, dass ihre Kinder den Musikschulunterricht besuchen können.

Vor sechs Jahren wurde der Schule Oberdorf aus dem Nachlass der Musik- und Kulturliebhaberin Paula Odermatt aus Stans ein grosszügiger Geldbetrag überwiesen. In ihrer letztwilligen Verfügung hielt sie fest, dass damit Kindern der Zugang zur Musikschule geöffnet werden soll, welche aus finanziellen Gründen nicht die Möglichkeit haben, ein Instrument zu erlernen.

Das Reglement und das Antragsformular können auf der Website der Schule Oberdorf unter [Formulare/Musikschule](#) heruntergeladen werden.

SCHULBESUCHSMORGEN AM SAMSTAG, 9. MÄRZ 2024

«Wir pflegen die Gemeinschaft». Um auch berufstätigen Eltern einen Einblick in unseren Schulalltag zu ermöglichen, findet am Samstag, 9. März 2024 ein Schulbesuchsmorgen statt. Sie haben die Gelegenheit, Einblick in ein vielfältiges Lernangebot mit verschiedenen Unterrichtsmethoden zu nehmen. In der Pause besteht auch die Möglichkeit, mit Eltern, Lehrpersonen, Schulrats- und Schulleitungsmitgliedern ins Gespräch zu kommen.

ZUSÄTZLICHER BRÜCKENTAG NACH FRONLEICHNAM

Ende November hat die Bildungsdirektion entschieden, ab dem Schuljahr 2024/25 den Freitag nach Fronleichnam als zusätzlichen Brückentag in den Ferienkalender aufzunehmen. Damit wird unter anderem dem Umstand Rechnung getragen, dass die umliegenden Kantone

diesen Brückentag ebenfalls eingeführt haben. Der Freitag nach Auffahrt bleibt weiterhin als Brückentag bestehen.

Im aktuellen Schuljahr wird als Kompensation des Besuchssamstags der Freitag nach Fronleichnam ebenfalls unterrichtsfrei sein.

SCHULSOZIALARBEIT

Vor vier Jahren wurde an der Schule Oberdorf die Schulsozialarbeit (SSA) eingeführt – ein Unterstützungsangebot für Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrpersonen, welches aus unserem Schulalltag nicht mehr wegzudenken ist. Mit Manuel König konnten wir damals einen Schulsozialarbeiter für unsere Schule gewinnen, welcher bereits Erfahrung in dieser Funktion mitbrachte. Dies war insofern von Bedeutung, als an der Schule Oberdorf die SSA neu aufgebaut wurde. Mittlerweile ist der Aufbau abgeschlossen und die SSA etabliert, was ein grosses Verdienst von Manuel König ist. Im Sommer hat er sich nun entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen und die Schule Oberdorf zu verlassen. Schulrat, Schulleitung und die Lehrpersonen danken Manuel König herzlich für die grossartige Arbeit.

150

Seit 2013 besuchten pro Schuljahr durchschnittlich 150 Schülerinnen und Schüler der Schule Oberdorf die Musikschule.

Glücklicherweise konnten wir in Valentin Rast wiederum einen sehr erfahrenen Schulsozialarbeiter gewinnen. Er nahm seine Arbeit nach den Herbstferien bei uns auf. Valentin Rast verfügt über langjährige Erfahrung als Schulsozialarbeiter in Kriens. Herzlich willkommen!

EVALUATION ZUM INTEGRATIVEN SCHULSYSTEM NIDWALDENS

Wie bereits in der letzten Aa-Post berichtet, führte das Amt für Volksschulen im Verlauf des Schuljahres 22/23 eine Befragung zum integrativen Schulsystem des Kantons Nidwalden durch. Die Befragung soll aufzeigen, wie die im Volksschulgesetz vorgegebenen Richtlinien sowie das im Jahre 2019 angepasste kantonale Konzept zur Sonderpädagogik umgesetzt werden. Dabei sollen sowohl die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen wie auch die Akzeptanz überprüft werden. Überdies sollen die Antworten Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des integrativen Schulsystems aufzeigen. Die Befragung richtete sich an Schulbehördenmitglieder, Schulleitende, Lehrpersonen, Eltern sowie Lernende ab der 3. Klasse.

Nach Abschluss der Befragung wurden die Ergebnisse in einem zusammenfassenden Bericht aufbereitet, welcher inzwischen veröffentlicht wurde. Er zeigt auf, dass das integrative Schulsystem im Kanton Nidwalden eine hohe Akzeptanz genießt und Lernende mit besonderen Bedürfnissen eine angemessene Betreu-



VALENTIN RAST

Aufgewachsen im Luzerner Seetal, leben wir als Familie seit Herbst 2023 in Sarnen. Meine Freizeit verbringe ich in der Natur, auf Spielplätzen mit meinem Sohn und auf Familienausflügen in der Region und in der Ferne.

Zuletzt war ich als Beauftragter für Schulsozialarbeit im Kanton Luzern und als Schulsozialarbeiter in Kriens tätig. Nach einjähriger Familien- und Reisezeit und zwei Jahren in Südsardinien bin ich im Oktober 2023 als Schulsozialarbeiter in der Schulgemeinde Oberdorf eingestiegen.

Nach meinem Studium an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit habe ich an der Fachhochschule Nordwestschweiz den Master in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation absolviert. Im Zentrum meiner Arbeit steht die Mitgestaltung eines Lebensraumes für Kinder und Jugendliche, in dem sie sich in Sicherheit und Geborgenheit entwickeln und entfalten können. Die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Jugendlichen, dem Schulteam sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten bereitet mir grosse Freude und ist der Grund, weshalb ich wieder in eine Schulgemeinde zurückgekehrt bin.

ung erhalten. Es gibt aber auch Herausforderungen und Verbesserungspotenzial. Eine sehr grosse Mehrheit der Befragten bestätigte, dass die Schülerinnen und Schüler regelmässig Erfolgsergebnisse aufweisen und die Lernfortschritte zufriedenstellend sind. Es zeigte sich jedoch auch, dass Lernende mit auffälligem Verhalten wiederholt als Belastung empfunden werden und dass Abläufe und Massnahmen sowie Ressourcen zur Unterstützung geprüft werden sollen.

Es liegt nun an den Schulleitungen der verschiedenen Gemeinden und an den kantonalen Bildungsgremien, den Bericht zu analysieren, Erkenntnisse daraus abzuleiten und allfällige Optimierungen aufzuzeigen und umzusetzen.

Der ganze Bericht kann eingesehen werden unter www.nw.ch, Stichwort: Bericht Fokusevaluation integratives Schulsystem Nidwalden.

Markus Abry, Schulleiter



IN DIE BERUFSWELT EINTAUCHEN

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER ERSTEN UND ZWEITEN KLASSE

Das Ziel unserer Unterrichtseinheit war es, die Berufswelt möglichst handelnd zu erkunden.

Nachdem wir Betriebe und berufstätige Bekannte und Eltern angefragt hatten, ob sie uns ihren Beruf und Betrieb vorstellen würden, kam eins ums andere zusammen. Und so konnten wir während zwei Monaten in die Berufswelt der Menschen um uns herum eintauchen.

Die Eltern der Unterstufen-Kinder waren uns eine riesige Hilfe, da sie uns Sprachnachrichten zu ihrem Beruf geschickt hatten. Im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) hörten wir uns in jeder Lektion eine solche Sprachnachricht an. Wir tauschten uns dann über den vorgestellten Beruf aus und sammelten dazu wertvolle Informationen. Jedes Kind war stolz, wenn seine Mama oder sein Papa den Beruf kurz vorstellte und erzählte, wie ein Arbeitstag im betreffenden Beruf aussieht. Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die uns solche Sprachnachrichten zukommen liessen! Zusätzlich nahmen wir mit folgenden Betrieben Kontakt auf, die uns dann ihren Betrieb und Berufsalltag mit viel Freude und Engagement vorstellten: Bürgi AG, Bauunternehmung; Feuerwehr Oberdorf; Leo Schallberger AG; Coiffeur Jasmine & HAIREinspaziert; Spitex Nidwalden und Polizei Nidwalden.

Mit grosser Begeisterung liessen sich die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Betriebe und Berufe vorführen. Sie konnten

Arbeitsplätze erkunden und unterschiedliche Arbeitsformen kennen lernen. Dazu gehörte auch das Entdecken berufsspezifischer Arbeitsgeräte und Arbeitsbekleidungen. Das erworbene Wissen wurde anschliessend im Schulzimmer diskutiert, verarbeitet und hielt schliesslich Einzug in die Berufe-Lapbooks mit Leporellos, Mindmaps und selbst hergestellten Berufe-Memories. Die mit viel Fleiss entstandenen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sind seit Januar im Schulhaus zu besichtigen.

Wir danken allen Unternehmen und Organisationen, die unser NMG-Thema bereicherten und unseren Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Berufe auf eindruckliche Art und mit viel Leidenschaft näherbrachten, ganz herzlich.

Wer weiss, vielleicht wird sich dereinst das eine oder andere Kind bei der Berufswahl an die Besuche der oben erwähnten Betriebe erinnern und bei einem von ihnen seine Berufslehre starten.

Rahel Ruppen, Sonja Scheiber







DAS ARCHIV DER BRUDERKLAUSENKIRCHE BÜREN

EIN KLEINES, SPANNENDES MUSEUM HINTER DEM KIRCHENSAAL

Im Sommer 2023 hatte ich die Gelegenheit, im Rahmen einer Veranstaltung das Archiv der Bruderklausenkirche zu besichtigen. Mein Interesse war geweckt, um darüber einen Beitrag für die Aa-Post zu schreiben. So verabredete ich mich Ende Oktober für ein abendliches Interview vor Ort mit Erwin und Robert Schüpfer, die das Archiv seit 2020 betreuen.

EINFÜHRUNG

Gelegentlich hatte ich vorher schon ein wenig von diesem Archiv, ich nenne es nachfolgend lieber «Museum», gehört. Da ich nicht im Kanton aufgewachsen bin, seit Mitte der 90er Jahre in Oberdorf bin und seit 2013 in Büren lebe, finde ich die lokale Geschichte mit all ihren Facetten sehr spannend.

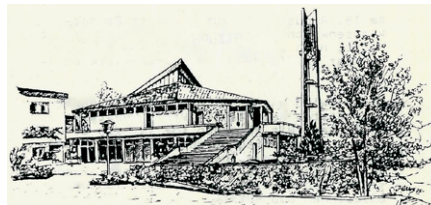
So hatte ich für Erwin und Robert einige Fragen vorbereitet zu Hintergrund, Geschichte, Inhalt, Technik, der Führung und der Weiterentwicklung des kleinen Museums.



Paul Wyrsch, Erwin und Robert Schüpfer im Archiv

BEWAHRUNG DER VERGANGENHEIT

Das kleine Museum wurde nach dem Bau der heutigen Bruderklausenkirche vom ehemaligen Bürer Lehrer Paul Wyrsch ab 1969 aus Eigeninitiative neben dem Lehrerrat aufgebaut. Es stellte sich damals die Frage, was man mit erhaltenswerten



Bruderklausenkirche Büren

Objekten machen wollte, die vorher in der alten St.-Katharina-Kapelle Verwendung hatten oder dort gelagert wurden.

Zu Beginn 2020 übernahmen Erwin Schüpfer und sein Sohn Robert das Zepter für das kleine Bürer Museum. Sie übernahmen von Paul Wyrsch ein weitestgehend inventarisiertes, geordnetes Archiv, das über die Jahre mit Unterstützung der Kulturgruppe entstanden war.

Heute besteht die Hauptaufgabe, neben der Integration neu erhaltener Objekte, darin, das Inventar in einer Datenbank nach dem Schema «Gegenstand - Dokument - Bild» mit relevanten Informationen und Fotos in die digitale Welt zu überführen. Die Digitalisierung wird aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Später können mit diesen digitalen Daten Präsentationen zu ausgewählten Themen erstellt werden, z. B. der Kirchenbau 1967/68, die Dorfentwicklung, usw. Relevantes Wissen zur Organisation und Führung eines Archivs konnte auch mit Unterstützung des Nidwaldner Staatsarchivs aufgebaut werden.

Um die Objekte gut geschützt zu erhalten, sind die Räume klimatisiert bei einer Temperatur von 18 Grad und einer Feuchte von rund 50%. Die abgebildete «Bleistiftzeichnung» der Kirche ziert Ordnerrücken und Aufbewahrungsbehälter im Sinne eines Logos.

Doch was befindet sich eigentlich im dem kleinen Bürer Museum?

Verschiedene historische Kirchenschätze von lokaler Bedeutung, wie z. B. ein Harmonium, die Krippe der Bruderklausenkirche, restauriert 2022, Messgewänder,



Ein Blick ins Museum

(Q: Sakrallandschaft Innerschweiz)



Kapelle 1869 bis 1968

eine Kirchturmuhre und viele weitere sakrale Gegenstände.

Auch spannend: Fotos und Informationen kirchlicher Amtsträger seit 1864; Fotos und Abbildungen, die die Veränderung des Dorfes und Kirchengebäudes dokumentieren; und – man weiss nicht, warum sie hier sind – die Amtsblätter der Jahre 1870 bis 1910 ...



Uhr der alten Kapelle

VON DER KAPELLE ZUR HEUTIGEN KIRCHE

Auf der Website der Bruderklausenkirche kann man erfahren, dass eine Bürer Kapelle erstmals 1494 erwähnt wird. Die dritte Kapelle, die unsere Senioren und Seniorinnen noch kennengelernt haben, die Katharinenkapelle, wurde 1869 eingeweiht und 1967 durch die heutige Bruderklausenkirche ersetzt. Diese wurde 1968 von Abt Leonhard Bösch (Kloster Engelberg) eingeweiht. Die moderne sakrale Architektur führte seinerzeit zu reichlich Diskussionen. Wir können im Museum weitere moderne Architekten-Entwürfe begutachten, die – zumindest in Büren – nicht realisiert wurden.

Ein anderes, ganz interessantes Museumsobjekt ist eine der alten Kapellenturmuhren. Dem Kenner der römischen Zahlen I bis XII fällt bestimmt eine Besonderheit auf ... (Diese Eigenheit der Schreibweise ist jedoch typisch für die meisten Turmuhren – die Stanser Pfarrkirche allerdings ausgenommen!)

DORFENTWICKLUNG

Über die Jahrzehnte entwickelt sich ein Dorf, und auch die Qualität der Fotografie. Aus dem vorhandenen Fotomaterial sind Luftaufnahmen aus den Jahren 1926, 1976



Büren 1926



Büren 1976



Büren 1991

und 1991 ausgewählt und dargestellt. Orientiert man sich auf den Fotos an der Aawasser-Brücke, kann man prima die Veränderungen der Natur, der Strassen und der Siedlung in den letzten 100 Jahren erkennen.

ZUKUNFT DES ARCHIVS

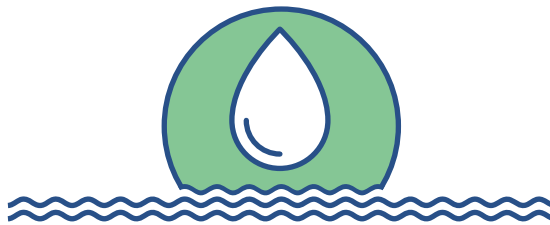
Ziel ist, das kleine Bürer Museum, nämlich das Kirchenarchiv, in ansprechender Weise in digitaler Form zu erfassen und der Nachwelt zu erhalten. Das bedeutet sicher noch einige Jahre Arbeit für Erwin und Robert, berücksichtigt man die Tatsache, dass man sich in die Objekte vertiefen muss, um deren Geschichte zu er-

fahren und zu dokumentieren. Wünschen wir den beiden spannende Stunden und gutes Gelingen beim Eintauchen in die Bürer Kirchengeschichte.

INFOQUELLE BÜRER CHRONIK

Emil Christen, alt Posthalter und Chronist, hat zu seinen Lebzeiten viele Fotos und Berichte über Büren zusammengetragen. Diese umfassende Chronik über Kirche, Gemeinde und gesellschaftliche Themen kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Weitere Informationen dazu auf der Gemeinde-Website.

Karsten Fischer



WASSERKRAFT AM HALDENWEG

DER WEG ZUM UND BETRIEB VON EINEM EIGENEM WASSERKRAFTWERK

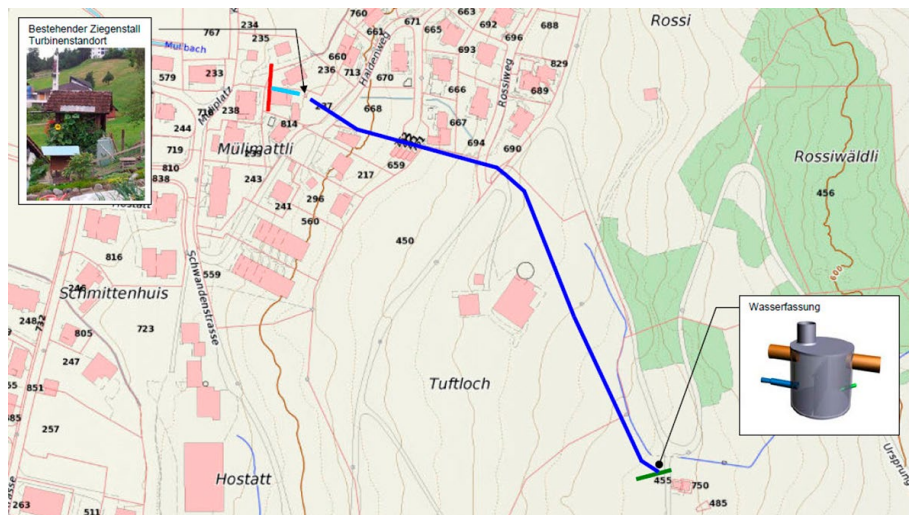
Ein eigenes Wasserkraftwerk in Büren. Tönt ziemlich ungewöhnlich. Ist es auch. Geplant und realisiert wurde es von Heinz Barmettler und Robi Kaufmann als «Genossenschaft Wasserkraftwerk Haldenweg». Seit Dezember 2015 liefert dieses sogenannte Pico-WKW zuverlässig Strom.

Neben anderen Zeitungsbeiträgen berichtete auch die Aa-Post schon über das Projekt in der Ausgabe 38 im Jahr 2016. Hier das Update 2024.

DIE IDEE

Es war so eine «Bieridee» der beiden Tüftler und Macher im 2012, beim Ausklang des Fussball-Grümpelturniers in Oberdorf. Atomkraft war für die Energiegewinnung seinerzeit politisch das grosse Thema; doch was gibt es für Alternativen, die man selber realisieren kann?

Die sprudelnde Idee: ein eigenes Wasserkraftwerk (WKW). Schliesslich fliesst oberhalb Büren eine ganze Menge natürliches Wasser ungenutzt in den Talboden.



Situationsplan

Ist ja technisch eigentlich auch ganz einfach. Man benötigt einen wasserführenden Hang mit genügend Gefälle, baue oben eine Wasserfassung ein, leite das Wasser runter, treibe mit dem Wasserdruk eine Turbine an, die Strom generiert, und leite das austretende Wasser dem Bach nebenan zu. Das Modell Wasserkraftwerk zeigt das ganz anschaulich.

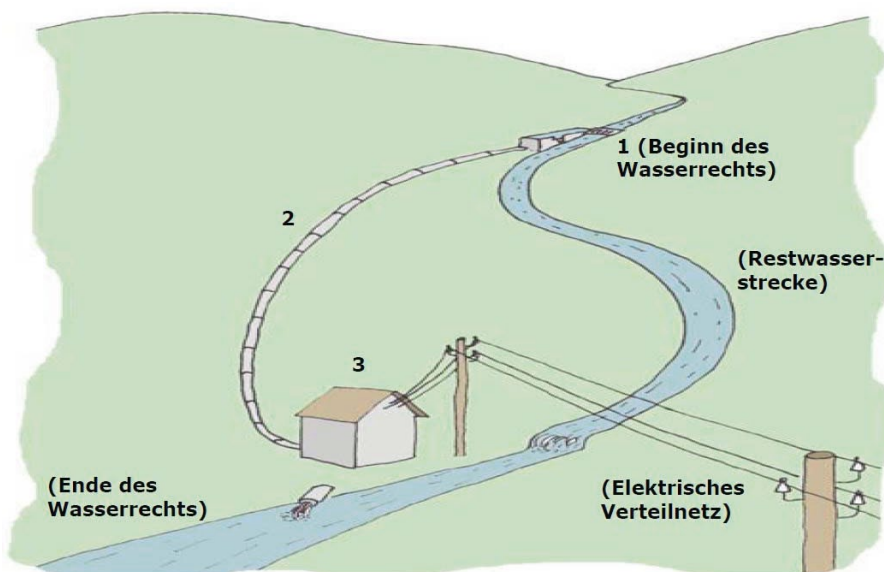
DIE PLANUNG

Vermutlich hätten die meisten die Realisierung des WKW mit fortschreitendem Erkenntnisgewinn irgendwann verworfen. Die beiden blieben hartnäckig, zielstrebig und mehrheitlich motiviert dran. Es folgten ein paar Jahre Studium möglicher Varianten mit Vor- und Nachteilen, Finanzierungsfragen und Nutzenanalysen, Abklärungen betreffend Bewilligungen von kantonalen Ämtern, Fachstellen, Organisationen sowie betroffenen Bauern und Parzellenbesitzern.

Einige Beteiligte hielten das Vorhaben wohl für ziemlich verrückt, nichtsdestotrotz gab es viel Wohlwollen und Unterstützung seitens aller Beteiligten.

Im April 2014 wurde die Genossenschaft Wasserkraftwerk Haldenweg gegründet und die Albert Koechlin Stiftung konnte für die Förderung gewonnen werden.

Im August 2014 war die definitive Projektbeschreibung fertig, und der Bauantrag wurde an die Gemeinde Oberdorf gestellt. Im April 2015 erteilte der Gemeinderat die Bewilligung mit einigen Auflagen.



Wasserkraftwerk Modell



Geissenhäuschen

Turbine im Häuschen
(noch ohne Druckleitung)

Eine kommunikative Herausforderung. Es wurden 9 Teilbewilligungen und Fachgutachten von kantonalen Ämtern, Fachstellen, Organisationen erstellt. Mit 16 Parteien mussten Vereinbarungen mit Grundbucheinträgen geschlossen werden. Dies zeigt doch eindrücklich, dass das Thema «Energie» in der Nachbarschaft angekommen ist und grosszügig unterstützt wurde.

Eine besondere technische «Knacknuss» war neben der Auslegung der Anlage die Messung der Wassermengen und der Nachweis der Einhaltung der Restwasserbestimmungen mit den entsprechenden Berichten dahinter.

DIE REALISIERUNG

Was lange währt, wird endlich gut.

Die eigentliche Bauzeit betrug nur rund einen Monat. Für den Einbau der Wasserfassung und der Druckleitung bedurfte

es nur weniger Subunternehmen, da viel Eigenleistung erbracht wurde. Ziel war es, zu Weihnachten 2015 die Turbine im ehemaligen Geissenhäuschen von Robi in Betrieb zu nehmen.

Punktlandung. Am 23. Dezember, um 23:00 Uhr, stossen beide Familien auf die Inbetriebnahme der Anlage an, und im Januar 2016 dürfen sie für diese innovative Idee und Realisierung den Oberdorfer Ehrenpreis entgegennehmen.

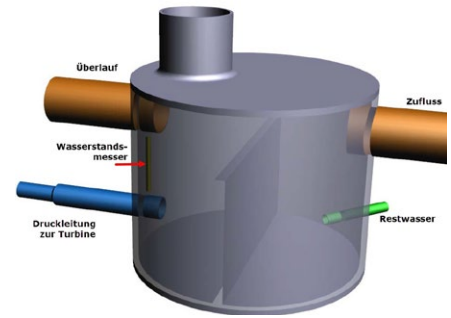
DIE TECHNISCHEN FAKTEN

Ein paar technische Daten zur Anlage. Der Höhenunterschied zwischen Wasserfassung oberhalb Tufloch an der Ursprungstrasse und der «quietsch-grünen» Pelton-Turbine mit 17 Schaufelblättern im Geissenhäuschen beträgt 60 m, die Länge der Druckleitung etwa 360 m. Ab 4 Liter Wasser pro Sekunde kann die Turbine Strom erzeugen, 22 Liter pro Sekunde sind das Maximum. Ausgelegt ist das WKW für 42000 Kilowattstunden, bei angenommenen 270 Tagen Betrieb im Jahr mit genügend Wasser. Das entspricht etwa einem Bedarf von 10 Haushalten.

Der Betrieb ist nahezu wartungsfrei, dank des klaren Wassers der beiden Quellen Ursprung und Frongadmen und der zuverlässigen Turbine. Tritt doch mal eine Störung auf, wird das Robi beim Blick aus dem Küchenfenster durch einen rot leuchtenden Knopf am Geissenhäuschen signalisiert.



Pelton-Turbine



Wasserfassung Modell

DER BETRIEB

Ein Wasserkraftwerk hat eigentlich nicht genug Wasser. Der Stromertrag steht und fällt mit der Menge des an der Wasserfassung zugeführten Quellwassers. Die Menge des Quellwassers wiederum ist abhängig von den klimatischen bzw. meteorologischen Bedingungen. Da das Quellgebiet wie ein grosser Schwamm funktioniert, sind schneereiche Winter besonders wirkungsvoll, um die Wasserspeicher zu füllen.

Bis 2021 lieferte das WKW Strom für rund 14 Haushaltungen, deutlich mehr als geplant. Im Jahr 2023 war es Strom für etwa 9 Haushaltungen, der in das öffentliche Netz eingespeist wurde.

Mit den Einnahmen aus der Vergütung kann man sicher nicht reich werden. Das war auch nie das Ziel dieser Anlage. Sie zu amortisieren und die Bevölkerung für Stromverbrauch zu sensibilisieren, dies sind die eigentlichen Ziele, die Heinz und Robi hatten und haben.

Strom, der einfach so aus der Steckdose kommt, muss ja irgendwo produziert werden, zum Beispiel durch Erzeugung mitten in einem Wohnquartier.

Meine abschliessende Frage - Würdet ihr so ein Wasserkraftwerk heute noch einmal realisieren? - beantwortet sich vermutlich auch durch die Tatsache, dass das neueste Projekt der «Genossenschaft Wasserkraftwerk Haldenweg» die Realisierung einer Photovoltaikanlage auf dem Kaplanenhaus in Büren ist. Diese PV-Anlage ging am 3. Mai 2023 ans Netz und leistet im Jahr rund 17000 Kilowattstunden.

Karsten Fischer



PILGERHAUS BLEIBT IN NIDWALDNER HÄNDEN

FRISCH, REGIONAL, WELTOFFEN – EINE NEUE GENERATION LEGT LOS

Die langjährige Mitarbeiterin Kim Niederberger übernimmt den Hotel- und Gastrobetrieb in Niederrickenbach ab nächstem Frühjahr. Mit dabei sind der Stanser Gastronom Markus Odermatt, bekannt vom Furkablick (UR) und Jägerheim (VS) sowie Elmar Walthert vom Schlüssel Beckenried.

Das neue Team übernimmt Mitte April 2024 und wird das Haus bis zum geplanten Umbau zwischenzeitlich als Pop-Up führen: Die Gastronomie wird dabei den Weg der Regionalität gehen. Das heisst, die Warenbeschaffung wird, wenn immer nur möglich, durch lokale Produzenten und Lieferanten bestritten. Das Motto ist: kleine Speisekarte mit Klassikern wie Käseschnitte mit Bleiki-Käse, Spezialitäten von der Molken-Sau von Toni Odermatt aus Stans, Äplermagronen mit Stanser Frischrahm sowie wechselnde, stets frisch gekochte Tages-Angebote, davon eines immer vegetarisch. Es wird auch immer einen warmen Hauptgang für unter CHF 20 geben. Markus Odermatt, der für die Küche zuständig ist, erklärt: «Ich kaufe nach dem Lokales-Zuerst-Prinzip ein: Ein grosser, national operierender Lieferant kommt nur dann zum Zug, wenn ich in Nidwalden und Luzern nichts finde». Dabei geht es Odermatt auch darum, Grenzen des Möglichen eng zu setzen. «Wenn etwas hier nicht Saison hat, dann kommt es auch nicht in meine Küche». Am Sonntag will das Pilgerhaus immer einen Sonntagsbraten anbieten. Für den kleinen Hunger setzt das neue Team weiterhin auf die beliebten hausgemachten Kuchen, und die Pommes Frites dürfen auch nicht fehlen.



v.l.n.r.: Elmar Walthert, Kim Niederberger, Markus Odermatt

Neu ist indes das Kaffee-Angebot mit Bohnen, die im Nachbarhaus Engel von der Rösterei Maria Rickenbach geröstet werden. Für Kaffee- und Milchgetränke wird ausschliesslich Stanser Milch verwendet. Die Apfelsaft-Getränke werden mit Stanser Saft von der Stiftung Weidli zubereitet.

Auch beim Wein haben die neuen Wirte eine klare Linie: Regionalität und/oder Bio. Markus Odermatt, der sich schon lange im Weingeschäft bewegt, kennt alle Winzer hinter den Weinen, die er ausschenkt, persönlich. All diese sind Kleinbetriebe und machen ehrliche Weine. Ein Blick in die Weinkarte offenbart: Blauburgunder aus Stans; vom Weingut Kaiserspan aus dem Luzerner Seetal Rot-, Rosé- und Weissweine; aus dem Wallis ist M&M-Bioweine mit einer breiten Selektion vertreten. Das Sortiment wird abgerundet mit dem einzigen Demeter-Weingut aus Bolgheri (Toskana).

Elmar Walthert kümmert sich insbesondere um die Hotellerie und Events. Die Betreiber wollen das Pilgerhaus mehr zum Klingeln bringen mit Musik wie Lea Sonja, Dom Beech oder Ennetmooser-Gruess. Auch Wein-Abende mit Essensbegleitung werden durchgeführt. Ein erster Termin ist schon fixiert: am 26. Juli wird der Winzer (und ehemaliger SRF-Journalist) Hans Ineichen seine gradlinigen Weine vom Bielersee präsentieren. Das Pilgerhaus soll auch weiterhin eine erste Adresse für kleine und grössere Anlässe sein. Dabei ist den Wirten wichtig, für Familien, Gruppen und Firmen persönlich massgeschneiderte Angebote zu offerieren.

Das neue Wirte-Trio baut auf dem Fundament der jetzigen Gastgeber Anna-Barbara Kayser und Paul Buchmann und heisst alle in der guten Stube willkommen. Die Öffnungszeiten werden von Juli bis Mitte Oktober ausgedehnt mit einer Sieben-Tagewoche. Neu ist in dieser Zeit das Restaurant auch am Freitagabend für alle offen. Da können die neuen Wirte auf die Hilfe der Luftseilbahn zählen; diese wird nämlich dann zwei Nachtfahrten anbieten.

Die Kapellstiftung Maria Rickenbach unter Präsident Viktor Furrer freut sich sehr, dass das Pilgerhaus weiterhin einheimisch geführt wird und eine engagierte junge Chefin mit der Unterstützung von zwei Gastro-Profis nun das Zepter übernimmt.



GEBURTSTAGE

16. FEBRUAR 2024 – 15. AUGUST 2024

80-JÄHRIG WERDEN:

Berwert-Odermatt Karl Haldenweg 6, Büren	27.03.1944
Rindlisbacher Gerhard Liechtershalten 1a, Büren	31.03.1944
Joller Josef Chapf, Schwandenstrasse 39, Büren	01.04.1944
Imgrüth-Brechbühl Rosmarie Schulhausstrasse 29, Oberdorf	19.04.1944
Häfliger-Gubelmann Marcel Schulhausstrasse 10, Oberdorf	01.05.1944
Lussi-Banz Verena Pilatusstrasse 16, Oberdorf	13.06.1944
Liem-Barmettler Josef Ziliweg 3, Büren	23.06.1944
Gabriel-Häcki Marie Theres Haldiblick 1, Niederrickenbach	15.07.1944
Würsch-Renggli Anton Sonnmatstrasse 2, Oberdorf	19.07.1944
Scheuber-Fuchs Alois Tuftloch, Schwandenstrasse 6, Büren	23.07.1944
Schwester Maria Brigitta Benediktinerinnenkloster Klosterweg 4, Niederrickenbach	31.07.1944

85-JÄHRIG WERDEN:

Mathis-Eggenberger Adolf Pilatusstrasse 3, Oberdorf	25.02.1939
Amstutz-Amrhein Josef Allmendstrasse 23a, Büren	07.03.1939
Niederberger-Berwert Margaritha Kirchstrasse 12, Büren	18.04.1939
Hess-Zimmermann Rita Allmendstrasse 23, Büren	04.05.1939
Da Silva Maria Liechtershalten 2, Büren	28.05.1939
Wyrsh-Estermann Johann Engelbergstrasse 81, Oberdorf	30.05.1939
Christen-Amstad Josef St.-Heinrich-Strasse 21, Oberdorf	22.07.1939

90-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

Bachmann-Ricciardi Josefina Wilstrasse 35, Oberdorf	17.02.1934
Jann-Niederberger Anton Ifängistrasse 3, Oberdorf	15.03.1930
Lussi-Müller Anton Wohn- und Pflegezentrum Städelipark, Buochs	27.03.1931
Keiser-Flühler Alfred Baumgarten 1, Büren	01.04.1930
Imboden-Allemand Josef Engelbergstrasse 71, Oberdorf	07.04.1934
Rohrer-Odermatt Anna Wohnheim Nägeligasse, Stans	20.04.1931
Niederberger-Zimmermann Mathilde Ifängi, Huebstrasse 2, Oberdorf	22.04.1932
Ottiger-Krummenacher Margaritha Schulhausstrasse 5, Oberdorf	26.04.1934
Lussy-Lang Josef Hostettli, Engelbergstrasse 88, Oberdorf	28.04.1932
Schwester Maria Ursula Benediktinerinnenkloster Klosterweg 4, Niederrickenbach	02.06.1934
Lony-Spindler Agnes Wohnheim Nägeligasse, Stans (Pilatusstrasse 5, Oberdorf)	12.06.1932
Jud-Albrecht Anna Maria Schulhausstrasse 14, Oberdorf	26.06.1932
Odermatt Franz Wilstrasse 33, Oberdorf	20.07.1934
Imboden Werner Pilatusstrasse 5, Oberdorf	25.07.1933
Ott-Christen Karl Feldweg 6, Oberdorf	02.08.1934
Schwester Maria Christina Benediktinerinnenkloster Klosterweg 4, Niederrickenbach	04.08.1934
Ottiger-Krummenacher Josef Schulhausstrasse 5, Oberdorf	05.08.1933
Zurkirch-Imboden Josefina Schulhausstrasse 1, Oberdorf	07.08.1932

GEMEINDESENIORIN UND GEMEINDESENIOR

Schwester Maria Goretti Benediktinerinnenkloster Klosterweg 4, Niederrickenbach	25.09.1926
Odermatt-Blättler Werner Wohnheim Nägeligasse, Stans (Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf)	02.10.1926

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.



VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE OBERDORF
16. FEBRUAR 2024 – 15. AUGUST 2024

TERMIN	VERANSTALTUNG	ORGANISATOR
So 03.03.2024	Abstimmung	Gemeinde Oberdorf
Sa 09.03.2024	Schulbesuchsmorgen	Schule Oberdorf
Sa 09.03.2024	Jodlerkonzert Jodlercheerli Brisäblick	Jodlercheerli Brisäblick
Sa 16.03.2024	Jodlerkonzert Jodlercheerli Brisäblick	Jodlercheerli Brisäblick
Sa 16.03.2024	A-HORN (Duo Campanula)	Kulturkommission / TMR / LDN
Do 21.03.2024	Genossengemeinde	Genossenkorporation Stans
Sa 23.03.2024	Bürer Jassen	Kapellgemeinde Büren
So 24.03.2024	Palmsonntag / Bürer Suppentag	Kapellgemeinde Büren
So 21.04.2024	Erstkommunion Büren und Stans	Kapellgemeinde / Kirchengemeinde
Mi 01.05.2024	Landeswallfahrt nach Sachseln	Kanton Nidwalden
Mi 01.05.2024	Bachprozession Büren	Kapellgemeinde Büren
So 05.05.2024	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
Mo 06.05.2024	Bittgang nach Büren	Kirchengemeinde Stans
Di 07.05.2024	Jahrgedächtnis der Genossenkorporation	Genossenkorporation Stans
Di 07.05.2024	Bittgang über die Allmend	Genossenkorporation Stans
Do 09.05.2024	Wallfahrt nach Maria Rickenbach (Auffahrt)	Kapellgemeinde Büren
Mi/Do 15./16.05.24	Landeswallfahrt nach Einsiedeln	Kanton Nidwalden
Fr 17.05.2024	Muttertagskonzert	Musikschule
Sa 25.05.2024	A-HORN (Julian von Flüe Trio)	Kulturkommission / TMR / LDN
Mi 29.05.2024	Bittgang nach Maria Rickenbach	Genossenkorporation Stans
Do 30.05.2024	Fronleichnam (Landsgemeindeplatz)	Kapellgemeinde / Kirchengemeinde
Sa 01.06.2024	17. Flohmarkt (Landsgemeindeplatz)	Birgit und Hugo Flühler-Uhr
So 09.06.2024	Firmung in Stans	Kapellgemeinde / Kirchengemeinde
So 09.06.2024	Abstimmung	Gemeinde Oberdorf
Mi 12.06.2024	Frühjahrs-Gemeindeversammlungen	Pol. Gemeinde / Schulgemeinde
Mi 31.07.2024	Bundesfeier in Büren	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Webseite (Rubrik «Freizeit. Kultur/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.